Zeitschrift: Staatsverwaltungsbericht vom Jahr ... / Kanton Bern
Herausgeber: Kanton Bern
Band: - (1875)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erzeihungs-Direktion
Autor: Ritschard / Teuscher
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416203

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Erziehungs-Direktion

für

das Jahr 1875.

Direktor: Herr Regierungsrath Ritschard.
Stellvertreter: Herr Regierungsrath Teuscher.

I. Allgemeines.

Der Geschäftsgang der Angelegenheiten des bernischen Erziehungswesens war auch in diesem Jahre ein ziemlich regelmäßiger, mehr administrativer als organisatorischer Natur. Dennoch hat auch dieses Jahr einige folgenreiche gesetzgeberische Erlasse gezeitigt, welche alle daran mitwirken werden, unser Erziehungswesen allmälig derjenigen Ausbildung entgegen zu führen, welche einem demokratischen Gemeinwesen geziemt.

1. Gesetzgebung.

Als erster Erlaß der angedeuteten Art ist der am 28. Februar 1875 durch die Volksabstimmung angenommene Voranschlag über den Staatshaushalt des Kantons Bern (für die Jahre 1875 bis 1878) zu verzeichnen und zwar insofern, als der-

selbe die jährlichen Ausgaben für das Erziehungswesen gegenüber dem frühern um Fr. 242,000, d. h. im Minimum von Fr. 1,277,300 auf Fr. 1,519,500 erhöhte. Hieran reihen sich als theilweise Ausführung jenes Voranschlags die großräthlichen Besoldungsdekrete vom 1. April, unter denen namentlich das V., welches die Besoldungen der Beamten der Staatsanstalten reglirt, für die hierseitige Direktion von Wichtigkeit ist.

Sodann gelangte der schon im Bericht des Vorjahres erwähnte Entwurf des neuen Gesetzes über die Lehrerbildungsanstalten am 18. Juli 1875 zur Annahme durch das Volk und trat sogleich in Kraft. Die hauptsächlichsten Neuerungen, welche dieses neue Gesetz von demjenigen vom 28. März 1860 über den gleichen Gegenstand — welches nun aufgehoben ist — auszeichnen, sind die vorgesehene Erhöhung der Zahl der Seminarien von 4 auf 6, die Verlängerung der Seminarkurse von 3 auf 4 Jahre, Aufhebung des Conviktlebens für die Zöglinge der obersten Klassen, Aussetzung von Ruhegehalten für Seminarlehrer, und die vorgesehene Gründung einer Lehramtsschule zu Heranbildung von Sekundarlehrern an der Hochschule. — Als eine weitere Ausführung des obenerwähnten Voranschlages über den bernischen Staatshaushalt gelangte ferner unterm 31. Weinmonat 1875 ein Gesetz betr. die Erhöhung der Primarlehrerbesoldungen zur Volksabstimmung und Annahme. Dasselbe trat auf 1. Januar 1876 in Kraft und setzt unter Aufhebung der §§ 22, 23 und 24 des Primarschulgesetzes die Besoldungsminima der Primarlehrer für die Gemeinden auf Fr. 550 und für den Staat auf Fr. 250 resp. 150. Außerdem sieht es einen außerordentlichen Kredit von Fr. 10,000 jährlich vor zur Erstellung von Lehrmitteln und Unterstützung allgemeiner Bildungsbestrebungen, sowie eine Erhöhung des Kredites für die außerordentlichen Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen armer Gemeinden von Fr. 20,000 auf Fr. 35,000.

Vom Regierungsrath wurde erlassen ein Regulativ über die Rechnungsführung der Spezialfonds, datirt vom 3. Dezember 1875. Die Bestimmungen dieser Verordnung berühren den Geschäftskreis der Erziehungsdirektion insofern, als dadurch die Rechnungsführung über den Mueshafen- und Schulseckelfond, den Kantonsschulfond, die Fonds für die Haller-Medaille, den Lazaruspreis und das Lückestipendium, welche

bisher der Hypothekarkasse oblag, dieser vom 1. Januar 1876 abgenommen und der Erziehungsdirektion übertragen werden.

Durch Beschluß vom 27. Dezember 1875 hat der Regierungsrath nämlich der Hypothekarkasse die sämmtlichen Forderungstitel jener Fonds unter Gewährleistung abgetreten, wogegen diese den letztern den vollen Betrag der abgetretenen Forderungen sammt Zinsausstand auf 1. Januar 1876 auf ihrem Conto-Corrent zu gut schreibt und dieselben zu 4¼ % jährlich verzinst. Die Hypothekarkasse ist durch die Ausführung dieses Beschlusses also aus der bisherigen Verwalterin zu der Schuldnerin des Kapitalvermögens der angeführten Spezialfonds geworden. Die Rechnungsführung über die Verwendung des Ertrages derselben mußte ihr infolge dessen abgenommen werden. Dieselbe wird nun, wie schon angedeutet, durch die Erziehungsdirektion nach Mitgabe des für die Vermittlung der Einnahmen und Ausgaben des Staates eingeführten Generalkassasystems besorgt.

Endlich erließ der Regierungsrath unterm 31. Dezember 1875 noch ein neues Reglement über das Lehrerseminar in Pruntrut. Dasselbe bezweckt eine Reorganisation der Anstalt; es trat unter Aufhebung desjenigen vom 20. Mai 1862 sofort in Kraft. — Das Nähere folgt hienach unter dem Abschnitt der Seminarien.

Von der Erziehungsdirektion wurden erlassen:

1) Ein Reglement für die mit der Berner Thierarzneischule verbundene Klinik (datirt vom 26. Januar 1876)
2) Ein Reglement des Seminars für neutestamentliche Exegese an der evangelisch-theologischen Fakultät der Hochschule (datirt vom 25. Februar 1876 mit regierungsräthlicher Genehmigung vom 3. März 1876).
3) Ein (revidirtes) Reglement für das historische Seminar an der Hochschule (vom gleichen Datum).

Nr. 1 war beantragt und vorberathen durch die Direktion und die Aufsichtskommission der Thierarzneischule. Nr. 2 vorgeschlagen durch den Professor für neutestamentliche Exegese im Einverständniß der evangelisch-theologischen Fakultät. Nr. 3 endlich — Revision des Reglementes über das historische Seminar vom 22. Februar 1871 — hat stattgefunden infolge Weisung

des Regierungsrathes vom 29. Dezember 1875, und bezweckt lediglich eine Modifikation in Bezug auf die Ertheilung der Preise.

In Vorbereitung befinden sich ein neues Gesetz über die Mädchenarbeitsschulen und ein Gesetz über die Aufhebung der Kantonsschule in Bern.

2. Organisatorische und administrative Erlasse und Beschlüsse der Direktion.

Um eine nachhaltige Vermehrung und Ausdehnung der Volks- und Jugendbibliotheken im neuen Kantonstheil anzuregen und damit die Privatlektüre zu beleben, hat die Erziehungsdirektion unterm 22. April Hrn. Kantonsschullehrer Miéville mit der Aufstellung eines Normalkatalogs empfehlenswerther Jugend- und Volksschriften französischer Sprache beauftragt. Dieses Bücher- und Schriftenverzeichniß ist im Manuskript vollendet und harrt noch der endgültigen Prüfung und Abschließung durch eine Kommission literaturkundiger Männer des Jura. Die Berichterstatterin glaubt mit Aufstellung dieses Kataloges die Ausführung eines der Punkte angebahnt zu haben, welche in dem Verwaltungsberichte des Jahres 1873 als wesentlich für die Hebung der Volksbildung im französisch sprechenden Kantonstheil angemerkt sind.

Auf eine am 29. November eingegangene Einladung des schweizerischen Generalkommissärs für die Weltausstellung in Philadelphia zur Betheiligung an dieser Ausstellung hat die Berichterstatterin beschlossen, dieser Einladung Folge zu geben und sogleich die nöthigen Maßnahmen zur Veranstaltung einer sorgfältigen Sammlung von Ausstellungsgegenständen in annähernd gleichem Umfange, wie diejenige der Wieneraussstellung getroffen.

Auf das Ansuchen des Primarschulinspektorats hat sich die Erziehungsdirektion in der Lage gesehen, den Gebrauch des bisher in den katholischen Schulen des Jura als obligatorisches Religionslehrmittel benutzten „Katechismus für die katholische Jugend des Bisthums Basel" durch ein Kreisschreiben vom 10. November zu untersagen. Es war dieß nothwendig, um den noch sporadisch auftretenden Reibungen

aus Anlaß des religiösen Konfliktes in der Volksschule den Faden abzuschneiden. Als einziges Religionslehrmittel bleibt einstweilen (d. h. bis durch die kompetenten Behörden ein besseres erstellt ist) noch in Gebrauch die „Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments für katholische Volksschulen, bearbeitet von einem Priester der Diözese Basel," ein Lehrmittel, das durch den Unterrichtsplan sanktionirt ist.

3. Personalbestand und Thätigkeit des Inspektorats der Volksschulen, der Prüfungs-, Seminar- und Lehrmittelkommissionen. — Lehrmittel.

Infolge Ablaufs der Amtsdauer wurden im Frühling des Berichtsjahres die Primarschulinspektorate im alten Kantonstheil zur Wiederbesetzung ausgeschrieben und auf geschehene Anmeldung hin unterm 7. April die bisherigen Inhaber der Stellen wieder auf eine neue Amtsdauer von 4 Jahren (vom 1. April 1875 an) bestätigt. Dabei wurden die Primarschulen des Amtsbezirks Fraubrunnen von dem bisherigen VI. Bezirke abgetrennt und zu einem besondern Inspektoratskreise, dem VII., erhoben. Als Inspektor dieses Kreises wurde erwählt Herr Pfarrer Emanuel Martig in Münchenbuchsee. Ferner wurde das Inspektorat über die Schulen der Amtsbezirke Erlach und Nidau provisorisch wieder Hrn. Egger, Inspektor des nunmehrigen VIII. Kreises (Büren, Aarberg, Laupen) übertragen. Die Primarschulen der Amtsbezirke Biel, Neuenstadt, Courtelary und Münster (protestantischer Theil) wurden zu einem Inspektoratskreise, dem X., vereinigt und zu gleicher Zeit Hrn. J. J. Landolt, dem bisherigen Inspektor, übertragen. Infolge der Wahl des letztern zum Sekundarschulinspektor des alten Kantonstheils wurde dieses Inspektorat jedoch bald wieder vakant und dann nach stattgefundener Ausschreibung unterm 1. Dezember Hrn. Albert Gylam von Aarwangen, Sekundarlehrer in Corgémont, definitiv übertragen.

Die nunmehrige Gestaltung der Primarschulinspektorate ist demnach folgende:

I. Kreis (Amtsbezirke Oberhasle, Interlaken und Frutigen): Hr. Santschi, Friedr. Jakob, in Interlaken.
II. „ (Amtsbezirke Saanen, Ober- und Niedersimmenthal und Thun): Hr. Lehner, Joh., in Wimmis.
III. „ (Amtsbezirke Signau und Konolfingen): Hr. Schürch, Jakob, in Worb.
IV. „ (Amtsbezirke Bern, Seftigen und Schwarzenburg): Hr. König, Johann, in Bern.
V. „ (Amtsbezirke Burgdorf und Trachselwald): Herr Wyß, Friedr., in Burgdorf.
VI. „ (Amtsbezirke Aarwangen und Wangen): Hr. Staub, Joh., in Herzogenbuchsee.
VII. „ (Amtbezirk Fraubrunnen): Hr. Martig, Pfarrer in Münchenbuchsee).
VIII. „ (Amtsbezirke Büren, Aarberg und Laupen): Herr Egger, Jakob in Aarberg.
IX. „ (Amtsbezirke Erlach und Nidau): Hr. Egger, Jakob, in Aarberg.
X. „ (Amtsbezirke Biel, Neuenstadt, Courtelary, Münster, protestantischer Theil): Herr Gylam, Albert, in Corgémont.
XI. „ (Amtsbezirke Delsberg, Laufen und Münster, katholischer Theil): Hr. Schaffter, Robert, in Delsberg.
XII. „ (Amtsbezirke Pruntrut und Freibergen): Herr Wächli, Friedr., in Pruntrut.

Am 2. Juni entriß der Tod den Inspektor der deutschen Sekundarschulen, Hrn. Dr. Leizmann, seiner langjährigen und verdienstvollen Wirksamkeit. Es mußte infolge dessen ein Nachfolger für jenes Amt gesucht werden, der sich, nach stattgefundener Ausschreibung der Stelle, in der Person des Herrn Landolt, Inspektor der jurassischen Mittelschulen, gefunden hat. Er wurde unterm 6. Oktober für den Amtsantritt auf 1. November definitiv als Inspektor der Mittelschulen des alten Kantonstheils gewählt.

Den sämmtlichen neugewählten Inspektoren unserer Volksschulen steht der Ruf wissenschaftlicher und praktischer Tüchtigkeit zur Seite und ihre pflichttreue und sachkundige Amtsverwaltung während des verflossenen Berichtsjahres verdient die volle Anerkennung seitens der Staatsbehörden.

Der Tod des Hrn. Dr. Leizmann riß auch eine Lücke in den Personalbestand der Lehrmittelkommission für die Sekundar-

schulen deutscher Sprache und der Patentprüfungskommission für deutsche Sekundarlehrer, deren Präsident der Verstorbene gewesen war.

Die Lehrmittelkommission für deutsche Mittelschulen wurde im Juni ergänzt durch die Berufung des Hrn. Progymnasialdirektors Joh. Hinnen in Thun — bisherigen Mitgliedes — zum Präsidenten und durch die Ernennung des Hrn. Kantonsschullehrers Jakob Schönholzer in Bern zum Mitgliede.

Der Personalbestand der Patentprüfungskommission für Sekundarlehrer deutscher Sprache ist noch nicht ergänzt.

Die Patentprüfungskommission für Sekundarlehrer französischer Sprache erlitt ebenfalls einen Verlust durch den Tod eines ihrer Mitglieder, des Hrn. Kantonsschullehrers Ducret in Pruntrut. Die hiedurch entstandene Lücke ist noch nicht ergänzt.

Die Thätigkeit der Behörden für Erstellung von Lehrmitteln lieferte während des Berichtsjahres folgende Ergebnisse.

Der im Bericht des Vorjahres angekündigte Kursus für „Elementarzeichnen nach stufengemäß entwickeltem Netzsystem, von Alexander Hutter," bestehend in 9 Heften methodisch aufeinanderfolgender Zeichnungstafeln als Vorlagen für die Schüler des 8. bis 15. Altersjahres, nebst 2 Theilen erläuternden Texts für den Lehrer, ist im Verlaufe des Berichtsjahres vollständig erschienen und auf Beginn des verflossenen Wintersemesters als obligatorisches Zeichnungslehrmittel promulgirt worden. Um das Werk auch den Primarschulen französischer Zunge zugänglich zu machen, wird eine Uebersetzung des deutschen Textes vorbereitet.

Die Revision der Lehrmittel für den Rechnungsunterricht ist insoweit vorgerückt, als das Heft für die Mittelstufe im Manuskript fertig vorliegt und der endgültigen Berathung der Kommission entgegensieht.

Die im Bericht des Vorjahrs erwähnte, von Hrn. Prof. Gerster entworfene Schulkarte über den Kanton Bern ist so weit der Vollendung entgegengerückt, daß sie nächstens in die Schulen eingeführt werden kann. Sie soll in das Lehrbuch für Geographie des Kantons Bern von Jakob hineingeheftet werden.

Endlich ist auch die Anfertigung einer allen pädagogischen Anforderungen entsprechenden Wandkarte für den Kanton Bern im Maßstabe von 1 : 100,000 in Aussicht genommen und die

Schulbuchhandlung Antenen in Bern unter Mitwirkung einer Spezialkommission mit der Erstellung derselben beauftragt worden. Sofern keine besondern Hindernisse auftauchen, kann diese Karte im Verlaufe des nächsten Jahres eingeführt werden.

Von dem amtlich empfohlenen Bilderwerk für den Anschauungsunterricht des Hrn. Antenen sind nunmehr alle Tafeln erschienen, mit Ausnahme der letzten, welche die Schule darstellen soll.

Für die Primarschulen französischer Zunge sind herausgekommen und obligatorisch eingeführt worden:

1) Ein Lesebüchlein für die 1. Schulstufe (I. Theil, Schreib-Lese-Unterricht, ausgearbeitet von Hrn. Progymnasiallehrer Jakob).
2) Gesangbüchlein, 2 Theile für die 1. und 2. Schulstufe, ausgearbeitet von Hrn. Musikdirektor J. J. Weber sel.

Ueberdieß befaßt sich die Lehrmittelkommission mit der Ausarbeitung von Rechnungsheften und eines Lesebuchs für die Mittelklassen. Endlich wird demnächst auch ein Handbüchlein für den geographischen Unterricht (I. Theil, für das 4., 5. und 6. Schuljahr), von Hrn. Progymnasiallehrer Jakob, im Anschluß an das Landkärtchen über den Kanton Bern, von Hrn. Professor Gerster, für die französischen Schulen promulgirt werden können.

Die Lehrmittelkommissionen für die Sekundarschulen haben keine besonderen Früchte ihrer Thätigkeit zu verzeigen; die französische hat sich einstweilen damit begnügt, den Arbeitsstoff unter sich zu vertheilen und im Allgemeinen den Plan zu ihrer Arbeit aufzustellen. Die deutsche beschäftigte sich mit dem Manuskript eines Lehrbuches der Schweizergeschichte für die deutsch-bernischen Sekundarschulen von Hrn. Prof. Hidber, ohne zu einem Abschlusse gelangt zu sein. Ein solcher steht jedoch bis Ende des Sommersemesters 1876 in bestimmter Aussicht.

5. Prüfungen von Lehramtskandidaten.

Es wurden während des Berichtsjahres folgende Patentprüfungen für Volksschullehrer abgehalten: Für Primarschullehrer den 18., 22. und 23. März am Seminar in Hindelbank; den 30. März bis 1. April am Seminar in Münchenbuchsee; den 2. bis 7. April an der Einwohnermädchenschule in Bern;

den 24. bis 26. Juni am Seminar in Delsberg; den 7. bis 9. September am Seminar in Pruntrut. Für Mittelschullehrer den 23. bis 25. September in Bern und den 24. und 25. November in Pruntrut.

In Folge dieser Prüfungen fanden folgende Patentirungen statt:

a. Für den Primarlehrerberuf:

29 Schülerinnen des Staatsseminars in Hindelbank.
40 Zöglinge des Staatsseminars in Münchenbuchsee.
14 „ aus Privatseminarien.
2 „ durch Selbstunterricht gebildet.
22 Schülerinnen der Einwohnermädchenschule in Bern.
24 „ „ Neuen Mädchenschule in Bern.
29 „ des Staatsseminars in Delsberg.
12 Zöglinge des Staatsseminars in Pruntrut.
1 Zögling aus dem Jura, durch Privatunterricht gebildet.

Total 173 (gegen 127 im Jahre 1874).

b. Für den Sekundarlehrerberuf.

8 Kandidaten } aus dem alten Kantonstheil.
15 Kandidatinnen }
7 Kandidaten aus dem Jura.

Total 30.

Wiederholungskurse fanden im Berichtsjahre keine statt.

II. Das Volksschulwesen.

A. Die Primarschulen.

Aus verschiedenen Gründen ist die Berichterstatterin auch dießmal noch nicht in der Lage, sich über die Darlegung der statistischen Angaben hinaus noch besonders über den Stand der Schulen im Allgemeinen und die Ergebnisse des Unterrichts im Besondern zu verbreiten. Ein eingehender derartiger Bericht im nächsten Jahre wird das Wünschbare nachholen.

Tabelle I.

Zahl der Schulen.

Amtsbezirke.	Total im Jahr 1874 Klassen.	Neu errichtet.	Ausschreibungen.	Ueberfüllt.	Unbesetzt.	Total der Klassen am Schluß des Jahres 1875.
Oberhasle . . .	28	—	18	1	4	28
Interlaken . . .	81	4	30	6	3	15
Frutigen	46	1	24	1	3	47
Saanen	20	—	12	—	2	20
Obersimmenthal .	33	—	11	—	1	33
Niedersimmenthal .	44		11	—	1	44
Thun	98	—	35	9	7	98
Signau	79	—	33	2	4	79
Konolfingen . .	88	—	13	5	—	88
Seftigen	66	1	10	—	5	67
Schwarzenburg .	31	1	9	2	—	32
Bern	151	3	38	7	1	154
Burgdorf . . .	79	2	8	5	—	81
Trachselwald . .	69	—	21	7	2	69
Aarwangen . . .	89	—	13	2	—	89
Wangen	69	1	11	1	1	70
Fraubrunnen . .	48	1	5	—	—	49
Büren	37		3	—	1	37
Aarberg	68	—	14	3	—	68
Laupen	32		2	1	—	32
Erlach	28	1	9	—	—	29
Nidau	52	—	7	—	—	52
Biel	38	3	8	—	—	41
Neuenstadt . . .	15	—	6	—	—	15
Courtelary . . .	77	2	36	2	1	79
Münster	56	—	18	3	—	56
Delsberg . . .	51	1	20	—	—	52
Freibergen . . .	37	1	35	4	2	38
Pruntrut . . .	81	—	43	—	2	81
Laufen	21	—	2	2	—	21
	1712	22	505	63	40	1734

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. November 1874 bis 30. September 1875.

	Amtsbezirk.	Schülerzahl.			Schulwochen.		Schulhalbtage.		Entschuldigte Absenzen.		Unentschuldigte Absenzen.		Unentschuldigte Absenzen per Kind.		Abwesende in %.		Mahnungen.		Straffälle.		Anzeigen.		Besuche von Schulbehörden.		Ergebniß der Austrittsprüfungen nach § 3 des P.-Sch.-G.					
																									Anmeldungen.			Entlassungen.		
		Knaben.	Mädchen.	Total.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	W.-S.	S.-S.	W.-S.	S.-S.	W.-S.	S.-S.	W.-S.	S.-S.	Knaben.	Mädchen.	Total.	Knaben.	Mädchen.	Total.
1.	Oberhasle	717	684	1,401	16—23	9—14	117—220	66— 84	18,447	5,770	10,218	13,840	1,1—21,0	1,0—27,3	72—94	63—96	136	406	72	400	68	356	93	29	—	—	—	—	—	—
2.	Interlaken	2,495	2,583	5,078	15—23	12—16	110—252	69— 92	41,381	11,067	24,037	35,460	0,4 12,5	1,3—16,8	80—97	71—95	160	1,009	59	782	37	657	466	144	—	—	—	—	—	—
3.	Frutigen	1,170	1,155	2,325	19—23	9—17	102—238	54— 93	21,781	7,371	13,744	16,209	0,3—13,5	1,0—16,5	70—94	67—95	120	555	17	191	16	191	183	55	—	—	—	—	—	—
4.	Saanen	513	508	1,021	20—21½	9—13	102—234	54— 73	15,039	4,181	3,952	6,986	1,0—14,0	2,0—16,0	71—91	66 88	35	266	12	135	10	131	71	42	—	—	—	—	—	—
5.	Obersimmenthal	921	886	1,807	18—22	11—15	45—228	50— 75	18,027	5,454	7,067	17,263	0,3— 9,0	0,7—27,0	78—95	48—93	36	404	23	510	23	509	106	23	—	—	—	—	—	—
6.	Niedersimmenthal	1,070	1,070	2,140	18—22	12—22	116—223	48—120	21,507	6,445	8,978	12,761	1,0— 9,0	1,5—18,5	80 97	75—91	41	320	3	97	3	89	297	43	—	—	—	—	—	—
7.	Thun	2,836	2,698	5,534	18—22	10—18	108—307	58—172	51,309	15,659	41,929	32,328	0,0—16,3	0,01—12,0	78—97	78—97	328	1,042	51	140	40	141	679	115	—	—	—	—	—	—
8.	Signau	2,253	2,279	4,532	12—22	9—16	104—225	72—106	55,240	14,839	69,638	41,739	2,0—32,0	2,0—17,0	70—94	61—94	999	1,107	301	304	236	252	349	96	—	—	—	—	—	—
9.	Konolfingen	2,336	2,524	4,860	13—22	5—15	102—225	29— 93	46,766	11,330	53,303	38,196	1,0—28,0	2,0—14,0	71—97	33—95	694	1,425	164	212	160	182	690	95	—	1	1	—	1	1
10.	Seftigen	2,003	1,988	3,991	19—22	10—15	107—220	72— 93	46,945	14,130	39,423	28,760	2,0—20,0	3,0—13,0	69—98	72—94	515	1,213	59	114	59	114	537	109	1	—	1	1	—	1
11.	Schwarzenburg	1,042	1,112	2,154	16—22	12—13	164—225	72— 80	33,885	8,490	28,169	15,394	5,0—22,0	3,0—18,0	74—93	72—90	497	631	49	96	27	96	95	26	—	—	—	—	—	—
12.	Bern	3,146	3,148	6.294	17—22	10—20	132—223	72—219	63,433	25,377	41,700	41,127	1,0—22,0	1,0—20,0	77—98	69—96	291	999	168	358	168	358	723	474	8	3	11	8	1	9
13.	Burgdorf	2,362	2,414	4,776	18—22	12—18	174—223	72—159	44,808	10,903	41,002	33,137	1,0—24,0	1,0—20,0	78—97	74—97	358	1,071	117	208	94	181	558	141	—	—	—	—	—	—
14.	Trachselwald	2,283	2,240	4,523	15—22	10—15½	105—292	71— 93	46,439	11,532	65,416	44,900	3,0—33,0	3,0—12,0	72—94	76—93	797	1,176	342	196	332	177	374	76	—	—	—	—	—	—
15.	Fraubrunnen	1,131	1,182	2,313	19—22	12—15	197—230	72— 92	13,608	3,773	11,357	13,119	0,2—16,2	0,9—11,0	86—98	82—98	68	400	12	74	12	74	375	143	—	—	—	—	—	—
16.	Aarwangen	946	914	1,860	20—21	12—15	192—218	72—91	19,597	4,512	21,014	13,721	3,0—21,0	3,0—12,6	76—94	75—94	183	335	30	100	30	77	201	76	—	—	—	—	—	—
17.	Wangen	1,960	1,924	3,884	19—22	12—21	120—227	72—129	28,316	18,754	29,122	24,575	0,5—20,0	1,6—11,0	79—97	80—95	123	510	12	62	12	62	534	120	—	—	—	—	—	—
18.	Büren	986	910	1,896	19—22	12—16	186—226	72—156	12,484	4,025	13,254	13,856	1,0—15,0	2,0—19,0	84—98	81—97	46	360	8	73	8	69	444	—	—	—	—	—	—	—
19.	Aarberg	1,713	1,698	3,411	19—22	11—18	133—223	72—160	34,332	7,202	29,979	25,894	1,0—21,0	2,0—15,0	77—98	70—96	151	752	52	158	51	156	504	—	1	1	2	1	1	2
20.	Laufen	879	969	1,848	19—22	12—15	187—218	72— 89	20,842	4,972	16,967	11,985	2,0—17,0	2,0—13,0	74—95	83—96	57	358	5	31	5	31	252	—	—	—	—	—	—	—
21.	Erlach	746	695	1,441	19—24	12—17	164—220	72—132	10,072	2,402	12,121	10,565	2,0—24,0	3,0—15,0	83—97	75—97	42	347	39	108	38	108	226	—	—	—	—	—	—	—
22.	Nidau	1,287	1,250	2,537	17—22	12—20	142—227	72—168	20,494	4,925	21,261	18,610	2,0—20,0	2,0—19,0	80—97	74—95	118	541	32	133	32	132	419	—	1	1	2	1	1	2
23.	Neuenstadt	375	378	753	18—22	12—20	174—224	70—112	7,246	2,620	6,414	6,025	3,4—34,0	4,0—16,0	74—93	70—92	49	143	44	73	36	72	168	—	—	—	—	—	—	—
24.	Biel	896	991	1,887	20—24	12—20	103—218	73—185	18,846	11,600	9,038	11,761	0,6—14,8	0,6—16,0	78—99	70—96	79	282	60	152	53	152	330	—	1	2	3	1	2	3
25.	Courtelary	2,016	1,958	3,974	20—26	12—21	166—362	76—315	63,993	37,380	34,563	50,908	1,1—31,2	1,1—30,5	51—95	57—95	419	963	231	963	192	833	817	—	20	15	35	12	8	20
26.	Münster	1,276	1,311	2,587	13—24	8—22	107—242	38—201	27,820	11,942	24,911	26,690	1,0—56,0	2,0—48,0	67—97	55—94	193	786	343	630	251	532	522	—	2	6	8	1	—	1
27.	Delsberg	1,041	945	1,986	14—28	12—20	142—242	72—196	23,381	9,688	26,663	23,887	1,0—41,0	2,0—34,0	66—96	51—92	238	613	401	518	341	501	413	—	8	16	24	3	4	7
28.	Pruntrut	2,051	1,924	3,975	15—26	6—21	158—268	60—194	45,143	27,215	71,676	50,852	0,5—64,0	0,0—47,0	58—97	49—96	1,163	1,675	1,423	1,671	1,025	1,039	750	—	20	43	63	5	11	16
29.	Freibergen	1,036	877	1,913	17—26	10—20	171—253	100—198	36,706	18,563	24,871	24,373	0,02—39,0	0,06—58,0	70—95	53—94	288	360	454	382	331	295	385	—	1	2	3	1	2	3
30.	Laufen	559	565	1,124	11—24	12—18	238—240	72—123	7,104	3,471	9,936	12,826	2,0—54,0	04,—42,0	55—96	50—94	128	360	157	291	49	205	137	—	—	—	—	—	—	—
		44,045	43,780	87,825	11—28	5—22	45—362	38—219	914,991	325,592	810,723	717,747	0,0—64,0	0,0—58,0	51—99	33 98	8,352	20,409	4,740	9,162	3,939	7,752	11,698	—	63	90	153	34	31	65
	Bestand 1874	46,039	45,871	91,910																										

Nach Seite 384.

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. November 1875 bis 1. April 1876.

	Amtsbezirk.	Schülerzahl.			Schulwochen.	Schulhalbtage.	Entschuldigte Absenzen.	Unentschuldigte Absenzen.	Unentschuldigte Absenzen per Kind.	Anwesende in %.	Mahnungen.	Straffälle.	Anzeigen.	Besuche von Schulbehörden.
		Knaben.	Mädchen.	Total.	Winter-Semester.	Winter-Semester.	Winter-Semester.	Winter-Semester.	Winter-Semester.	Winter-Semester.	Winter-Semester.	Winter-Semester.	Winter-Semester.	Winter-Semester.
1.	Oberhasle	715	691	1,406	19—22	102—218	16,949	11,751	1,2—19,0	70—98	136	80	79	91
2.	Interlaken	2,441	2,508	4,949	19—23	104—232	41,038	25,014	0,5—14,3	83—97	179	46	44	560
3.	Frutigen	1,139	1,117	2,256	16—23	98—208	21,263	14,356	1,0—12,0	80—96	156	19	13	217
4.	Saanen	510	505	1,015	19—23	109—224	13,788	4,544	1,6—8,8	76—95	41	26	26	55
5.	Obersimmenthal	921	855	1,774	19—22	58—236	16,843	7,368	0,2—13,0	77—95	74	12	12	118
6.	Niedersimmenthal	1,035	1,061	2,096	14—22	85—221	17,494	8,298	0,8—9,7	84—95	42	6	6	213
7.	Thun	2,818	2,761	5,579	18—24	99—225	48,195	39,721	0,0—19,0	78—96	326	60	70	643
8.	Signau	2,213	2,227	4,440	11—22	64—227	57,900	59,602	2,0—28,0	74—96	825	153	127	343
9.	Konolfingen	2,347	2,468	4,815	17—22	170—230	49,075	53,946	1,0—24,0	76—96	655	110	108	704
10.	Seftigen	2,041	2,004	4,045	18—23	184—223	46,953	39,861	3,0—22,0	77—95	357	68	68	548
11.	Schwarzenburg	1,144	1,129	2,273	17—22	131—233	34,634	27,581	3,0—23,0	75—93	511	79	51	116
12.	Bern	4,049	4,032	8,081	18—23	97—229	72,020	67,845	0,0—30,0	73—96	651	315	315	1,067
13.	Burgdorf	2,350	2,398	4,748	18—23	184—237	43,862	40,375	1,0—21,0	82—97	313	60	59	552
14.	Trachselwald	2,267	2,241	4,508	14—22	137—234	52,508	62,881	1,0—28,0	68—95	757	234	232	340
15.	Fraubrunnen	1,127	1,176	2,293	20—23	199—241	12,631	12,065	0,02—14,9	86—98	53	7	7	390
16.	Aarwangen	2,585	2,606	5,191	18—23	176—241	44,578	45,886	1,6—20,0	77—97	274	47	47	776
17.	Wangen	1,926	1,897	5,823	20—23	198—280	31,099	27,985	1,0—20,0	79—97	108	23	23	686
18.	Büren	963	898	1,861	20—23	188—232	12,693	13,692	1,0—16,0	86—97	46	18	18	455
19.	Aarberg	1,735	1,698	3,433	19—25	174—229	22,855	28,541	1,0—20,0	78—98	173	45	43	511
20.	Laupen	869	945	1,814	18—22	198—228	15,077	17,501	2,0—16,0	79—98	87	5	5	239
21.	Erlach	747	689	1,436	20—24	173—229	10,882	11,477	1,0—15,0	82—97	26	11	11	250
22.	Nidau	1,323	1,246	2,569	17—22	150—225	18,745	20,133	1,0—17,0	82—98	76	15	13	359
23.	Neuenstadt	381	378	759	21—22	179—231	9,288	6,795	0,9—27,5	74—96	57	29	28	166
24.	Biel	891	986	1,877	20—24	120—264	21,627	10,836	0,7—17,0	75—94	107	97	93	262
25.	Courtelary	2,062	2,004	4,066	20—25	77—270	55,202	38,216	0,8—48,1	67—95	301	353	349	972
26.	Münster	1,247	1,298	2,545	16—28	141—236	30,855	21,514	0,8—36,0	63—98	210	247	250	598
27.	Delsberg	1,011	912	1,923	14—24	144—232	20,271	25,956	0,0—52,0	62—97	237	301	294	476
28.	Pruntrut	1,935	1,808	3,743	16—23	146—228	46,975	56,625	0,0—70,0	65—99	736	823	723	501
29.	Freibergen	982	874	1,856	18—23½	168—237	*39,659	18,106	0,0—37,0	66—94	166	216	191	222
30.	Laufen	540	506	1,046	16—22	115—212	8,755	10,686	0,0—69,0	61—95	65	118	113	139
		46,314	45,918	92,232	11—28	58—280	933,714	829,157	0,0—70,0	61—99	7,745	3,623	3,418	12,569

* Dazu kommen noch die Absenzen der Schulen von Cerlatez, Soubey und Epauvillers, welche in den Registern nicht ganz genau angegeben waren.

Zahl der Lehrkräfte.

Nach Seite 384.

Amtsbezirk.	Total im Jahr 1874.	Austritte. Todesfälle.	Ergreifen eines andern Berufs.	Resignation.	Beförderungen.	Pensionirung.	Total.	Zuwachs.	Total auf Ende 1875.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Definitiv angestellt.	Provisorisch angestellt.	Patentirte Lehrer.	Patentirte Lehrerinnen.	Nicht patentirte Lehrer.	Nicht patentirte Lehrerinnen.	Klassifikation nach den Besoldungsklassen des § 24 P. S. G. auf 31. Dezember 1875. 1. bis 5. Dienstjahr. Lehrer.	1. bis 5. Dienstjahr. Lehrerinnen.	6. bis 10. Dienstjahr. Lehrer.	6. bis 10. Dienstjahr. Lehrerinnen.	11. bis 15. Dienstjahr. Lehrer.	11. bis 15. Dienstjahr. Lehrerinnen.	Vom 16. Dienstjahre an. Lehrer.	Vom 16. Dienstjahre an. Lehrerinnen.
Oberhasle	25	—	—	—	—	—	—	—	25	21	4	22	3	18	4	3	—	3	2	2	—	2	2	11	—
Interlaken	79	—	—	2	—	—	2	8	85	65	20	80	5	62	18	3	2	11	13	5	3	6	2	39	1
Frutigen	40	—	—	—	—	—	—	7	47	34	13	41	6	28	13	6	—	4	9	4	—	3	2	18	2
Saanen	18	—	1	1	3	—	5	5	18	16	2	16	2	16	1	—	1	4	—	1	—	2	1	8	—
Obersimmenthal	30	2	—	—	3	—	5	9	34	27	7	31	3	25	6	2	1	3	3	1	—	4	2	17	1
Niedersimmenthal	44	2	—	1	3	1	7	7	44	35	9	43	1	34	9	1	—	6	2	3	1	3	1	24	3
Thun	94	—	3	—	7	—	10	8	92	69	23	87	5	67	20	2	3	14	11	9	4	9	1	37	4
Signau	75	2	1	1	1	1	6	6	75	49	26	68	7	48	26	1	—	6	15	3	4	10	3	31	4
Konolfingen	86	2	—	1	1	—	4	6	88	55	33	86	2	54	32	1	1	10	16	10	6	4	6	31	4
Seftigen	62	—	—	—	—	1	1	6	67	41	26	64	3	41	24	—	2	10	16	10	5	3	3	18	—
Schwarzenburg	30	—	—	—	—	1	1	—	29	20	9	29	—	20	9	—	—	1	5	3	2	3	2	13	—
Bern	151	2	—	6	4	1	13	16	154	84	70	153	1	83	70	1	—	22	39	16	14	10	17	35	—
Burgdorf	79	—	—	1	—	—	1	3	81	56	25	81	—	56	25	—	—	11	10	4	4	7	5	32	6
Trachselwald	67	—	—	1	2	—	3	5	69	45	24	68	1	44	24	1	—	14	10	9	5	3	3	18	6
Aarwangen	87	—	2	4	—	—	6	8	89	55	34	86	3	55	32	—	2	14	6	11	4	4	8	26	14
Wangen	68	2	—	—	—	—	2	3	69	45	24	66	3	45	23	—	1	10	14	8	4	6	1	21	4
Fraubrunnen	48	—	—	1	—	—	1	2	49	35	14	49	—	35	14	—	—	9	4	1	2	2	2	23	6
Aarberg	67	—	—	2	—	1	3	4	68	48	20	66	2	47	20	1	—	14	7	4	2	4	5	25	5
Büren	35	1	—	—	1	—	2	3	36	25	11	36	—	25	11	—	—	6	1	3	2	2	2	14	6
Laufen	32	—	—	—	—	—	—	—	32	20	12	32	—	20	12	—	—	2	7	2	1	1	1	15	3
Erlach	28	—	—	—	2	—	2	3	29	17	12	29	—	17	12	—	—	3	7	5	1	1	3	8	1
Nidau	52	—	1	3	—	1	5	5	52	34	18	52	—	34	18	—	—	13	7	10	3	1	5	10	3
Biel	38	—	—	—	2	—	2	5	41	25	16	41	—	25	16	—	—	9	8	9	4	—	2	6	2
Neuenstadt	15	—	—	—	—	—	—	—	15	7	8	13	2	7	8	—	—	3	3	2	2	—	3	2	—
Courtelary	77	—	3	1	7	—	11	13	79	37	42	70	9	33	41	4	1	10	28	1	9	6	2	15	3
Münster	54	—	—	—	1	—	1	6	59	40	19	49	10	35	17	5	2	8	9	7	4	6	3	14	2
Delsberg	51	1	—	—	—	2	3	4	52	27	25	50	2	27	25	—	—	5	11	7	6	4	5	11	3
Freibergen	35	1	—	3	—	—	4	7	38	21	17	26	12	13	13	8	4	1	4	4	1	2	3	6	5
Pruntrut	80	1	—	2	—	3	6	10	84	43	41	73	11	42	34	1	7	11	18	9	3	—	6	22	7
Laufen	18	—	1	—	—	—	1	3	19	18	1	14	5	13	1	5	—	4	1	5	—	—	—	4	—
	1665	16	12	30	37	12	107	162	1719	1114	605	1621	98	1069	578	45	27	241	286	168	96	108	101	554	95

Tabelle IV.

Mädchenarbeitsschulen.

Amtsbezirk.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schülerinnen.	Zahl der Lehrerinnen.	
			Patentirte.	Nicht patentirte.
Oberhasle . . .	28	685	5	23
Interlaken . . .	85	2549	22	63
Frutigen	48	1094	12	36
Saanen	18	476	2	16
Obersimmenthal .	32	852	4	28
Niedersimmenthal .	42	1092	6	36
Thun	97	2715	19	78
Signau	80	2183	22	58
Konolfingen . . .	87	2497	33	54
Bern	133	3994	66	67
Seftigen	67	2019	24	43
Schwarzenburg .	32	1125	9	23
Burgdorf . . .	81	2422	25	56
Trachselwald . .	69	2246	24	45
Aarwangen . . .	89	2631	34	55
Wangen	70	1926	23	47
Fraubrunnen . .	49	1181	14	35
Aarberg	68	1698	20	48
Büren	37	907	12	25
Laupen	32	945	12	20
Erlach	27	688	9	18
Nidau	52	1223	21	31
Biel	23	870	16	7
Neuenstadt . . .	8	365	7	1
Courtelary . . .	53	1791	34	19
Münster	41	1162	16	25
Delsberg	33	887	26	7
Freibergen . . .	16	594	13	3
Pruntrut . . .	53	1668	44	9
Laufen	17	508	1	16
	1567	44993	575	992
Bestand im Jahre 1875 . . .	1591	45871	545	1046

Stand der Leibgedinge für Primarlehrer.

Zu Anfang des Jahres waren		123
Lehrer und Lehrerinnen mit Leibgedingen versehen, davon sind im Laufe des Jahres verstorben . .	11	
und wieder in definitiven Schuldienst eingetreten .	5	
also erledigt zusammen ——		16
		107
Neu verliehen worden sind		15
nämlich 2 à Fr. 240, 1 à Fr. 280, 3 à Fr. 300, 3 à Fr. 320, 3 à Fr. 340 und 3 à Fr. 360.		
Stand zu Ende 1875		122

Davon sind:	30	à Fr.	60
	8	„ „	80
	2	„ „	100
	1	„ „	120
	12	„ „	240
	5	„ „	260
	14	„ „	280
	12	„ „	300
	6	„ „	320
	5	„ „	340
	27	„ „	360
Total wie oben	122		

Staatsbeiträge an Schulhausbauten.

Staatsbeiträge an Schulhausbauten (5 % der Devissumme) wurden im Laufe des Jahres 1875 bewilligt für folgende Gemeinden:

Name der Gemeinden.	Devissumme.
Saulcy, Amt Delsberg	Fr. 31,490. —
Muriaux, Amt Freibergen . . .	„ 32,600. —
Envelier, Amt Delsberg	„ 16,000. 20
Schüpfen	„ 112,000. —
Fuet, Amt Münster	„ 35,181. 10
Mervelier, Amt Münster	„ 19,405. 08
Lajoux, „ „	„ 42,000. —

Name der Gemeinden.		Devissumme.
Bettelried, Gemeinde Zweisimmen . .	Fr.	16,841. 50
Lyß	„	58,000. —
Aeschiried, Gemeinde Aeschi . . .	„	10,727. 18
Montfavergier, Amt Freibergen . .	„	17,100. —
Aarmühle	„	200,000. —
Oey, Kirchgemeinde Diemtigen . . .	„	16,772. 82
Ried-Gempelen, Kirchgemeinde Frutigen .	„	6,882. 96
St. Immer	„	250,000. —
Littewyl, Kirchgemeinde Vechigen . .	„	21,200. —
Graben-Berken, Kirchgde. Herzogenbuchsee .	„	1,400. —
Thörigen	„	17,503. —
La Chaux de Breuleux	„	27,804. —
Matten bei Zweisimmen	„	2,140. 50
Kienholz, Kirchgemeinde Brienz . .	„	11,700. —
Hubbach, Kirchgemeinde Dürrenroth . .	„	6,726. 41
Wiedlisbach	„	117,163. 30

Bewilligte Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden im Berichtjahre ausbezahlt an nachstehende Gemeinden:

Namen der Gemeinden.		Beiträge.
Röthenbach	Fr.	537. 17
Egg, Kirchgemeinde Röthenbach . .	„	329. 17
Schoren bei Langenthal	„	1,700. —
Studen, Kirchgemeinde Bürglen . .	„	600. —
Länggasse bei Bern	„	1,495. —
Emdthal, Kirchgemeinde Aeschi . . .	„	450. —
Graben-Berken	„	1,030. —
Dürrenroth	„	2,650. —
Langnau	„	1,800. —
Rohrbach bei Rüeggisberg . . .	„	775. —
Leimiswyl, Kirchgemeinde Rohrbach . .	„	1,441. 50
Reisiswyl, „ Melchnau . .	„	1,016. 61
Wilderswyl, „ Gsteig . .	„	1,500. —
Uttigen, „ Kirchdorf . .	„	900. —
Trimstein, „ Münsingen .	„	1,250. —
Kienholz, „ Brienz . .	„	585. —
Cortébert, „ Corgémont .	„	500. —
Total	Fr.	18,559. 45

Als nachläßige Schulbehörden müssen nach dem Postulat der Staatswirthschaftskommission vom 30. November 1874 hier genannt werden die Kommissionen nachgenannter Schulen, in denen für folgende Fälle strafwürdigen Schulunfleißes die Anzeigen unterlassen wurden:

Amtsbezirke.	Schulen.	Winter-semester 1874/75.	Sommer-semester 1875.	Winter-semester 1875/76.
Oberhasle:	Käppeli	4	—	—
	Mühlestalden	—	12	—
	Willigen	—	31	—
Interlaken:	Bönigen	3	—	—
	Wilderswyl	3	—	—
	Ringgenberg	—	3	—
	Hintergrund	—	2	—
	Bußalp	2	19	—
	Endweg	—	28	—
	Scheidegg	2	20	—
Frutigen:	Reichenbach	—	—	2
	Winkeln	—	—	2
	Boden (Adelboden)	—	—	2
N.-Simmenthal:	Horben	—	5	—
	Diemtigen	—	2	—
Thun:	Wangelen	11	—	—
Signau:	Heidbühl	4	—	—
	Röthenbach	13	—	—
	An der Egg	15	—	—
	Oberey	15	—	
	Schangnau	—	34	—
	Bumbach	—	13	—
	Kröschenbrunnen	—	5	—
	Ortbach	7	—	—
	Fankhaus	—	—	20
	Ried	—	—	4
Konolfingen:	Brenzikofen	—	2	—
	Herbligen	4	—	—
Schwarzenburg:	Steinenbrünnen	22	—	27
Burgdorf:	Kaltacker	3	7	—
	Rothenbaum	4	13	—
	Kappelen	—	5	—
	Bigelberg	11	—	—
	Biembach	4	—	—

Amtsbezirke.	Schulen.	Winter-semester 1874/75.	Sommer-semester 1875.	Winter-semester 1875/76.
Trachselwald:	Grünenmatt . . .	—	3	—
	Sumiswald . . .	8	—	—
	Schonegg	1	3	—
	Neuegg (Rüegsau) .	—	—	2
	Wasen	1	2	—
	Kramershaus . . .	—	10	—
Aarwangen:	Rohrbach	—	19	—
Büren:	Pieterlen	—	4	—
Aarberg:	Meikirch	—	2	—
Münster:	Corban	36	—	—
	Mervelier	2	2	—
	La Scheulte . . .	—	3	—
	Elay	35	52	—
	Genevez	5	—	—
	Fornet-dessus . . .	2	12	—
Pruntrut:	Alle	16	47	50
	Beurnevesin . . .	—	21	—
	Boncourt	13	—	—
	Bonfol	42	11	—
	Bressaucourt . . .	40	22	—
	Buix	10	—	—
	Bure	46	7	3
	Fregiécourt . . .	9	44	4
	Coeuve	35	153	14
	Cornol	8	54	2
	Courchavon . . .	42	94	8
	Courgenay	37	—	4
	Courtemantruy . .	19	18	—
	Lugnez	10	15	9
	Damvant	1	—	—
	Fontenais	16	14	—
	Grandfontaine . .	2	—	—
	Miécourt	1	2	—
	Ocourt	48		—
	Seleute	7	12	—
	Vendlincourt . . .	—	65	—
	Asuel	—	—	4
	Charmoille	—	—	5
	Courtemaiche . . .	22	36	—

Amtsbezirke.	Schulen.	Winter-semester 1874/75.	Sommer-semester 1875.	Winter-semester 1875/76.
Freibergen:	Les Breuleux . . .	20	19	—
	Montfaucon . . .	11	39	5
	Les Enfers	2	—	—
	Noirmont	43	1	—
	Barrières	3	2	—
	Saignelégier . . .	—	2	12
	Emibois	—	15	—
	Muriaux	24	—	—
	Bémont	4	—	—
	St. Brais	3	2	—
	Soubey	18	12	—
	Epiquerez	2	6	—

Die Taubstummenanstalten.

a. Frienisberg. Das Berichtsjahr war in jeder Beziehung ein durchaus normales und das Leben der Anstalt verlief in ruhiger, ungestörter Weise; es wurde in Schule und Werkstätten sowohl von Lehrern als Schülern mit Fleiß und Lust gearbeitet. Der Unterricht erzielte daher auch günstige Resultate.

Der Gesundheitszustand war im Sommerhalbjahr ein besonders günstiger, im Winterhalbjahr dagegen traten zwei ernstliche Krankheitsfälle ein (ein Zögling erkrankte an der Gehirnentzündung und einer an der Gesichtsrose), beide verliefen zwar günstig, dagegen hat die Anstalt auch einen Todesfall zu beklagen, indem ein Zögling während des Mittagessens infolge Herzlähmung verschied.

9 Zöglinge wurden auf Pfingsten admittirt, 3 weil zu schwach, ohne Admission entlassen. Von 28 zur Aufnahme angemeldeten konnten mehrere, weil körperlich und geistig zu schwach, und andere, weil zu alt, nicht berücksichtigt werden. Aufgenommen wurden 13.

Nach dem Examen traten aus der Anstalt die HH. Lehrer Ries und Wyß. Ersterer wurde an die Oberschule in Rdel-

fingen, letzterer in Lyß gewählt. Sie wurden ersetzt durch die HH. Lehmann, Jakob, von Hindelbank, und Hofer, Gottfried, von Biglen, welche beide soeben das Seminar verlassen hatten.

Der Bestand des Arbeiter- und Dienstenpersonals blieb der gleiche, nämlich: Vorsteher und Haushälterin, 4 Lehrer, 5 Arbeitslehrer, 8 taubstumme Arbeiter, 3 Dienstboten, 60 Zöglinge = 82 Personen.

Der Unterstützungsfond für austretende Zöglinge erhielt Geschenke im Betrag von Fr. 1,641 (worunter ein Legat von Fr. 500 von Frau Wittwe Reber sel von Niederbipp, von Fr. 1000 von Frau Maria Gehri sel. geb. Gnägi von Merzligen, ein Geschenk von Fr. 50 von der Gesellschaft zu Mohren in Bern). Vermehrung im Jahr 1875 Fr. 2251. 25. Stand auf 31. Dezember 1875 Fr. 7,394. 60.

Unterstützt wurden 11 Zöglinge mit Fr. 268. 60, theils durch Anschaffung von Werkzeugen und Kleidungsstücken, theils durch Uebernahme des Lehrgeldes.

b. Anstalt für taubstumme Mädchen, nunmehr in Wabern. Auch hier ist nichts Besonderes zu erwähnen. Der Staat verabreicht derselben wie bisher den Staatsbeitrag von Fr. 2400, wogegen die Anstalt 10 von ihm vorgeschlagene Zöglinge verpflegte und unterrichtete. In dem neuen Staatsbüdget ist eine Erhöhung jenes Staatsbeitrages um Fr. 1100 in Aussicht genommen.

B. Sekundarschulen.

Nach dem im Frühsommer des Berichtsjahres erfolgten Tode des Hrn. Dr. Leizmann war die Stelle des Sekundarschulinspektors mehrere Monate vakant. Der Nachfolger des letztern, Hr. Landolt, ist erst im gegenwärtigen Zeitpunkte auf seiner ersten Inspektionsreise nach den Sekundarschulen des alten Kantonstheils begriffen und wird seinen Bericht über deren Zustand erst nach Vollendung jener abgeben. Mit Rücksicht hierauf sieht sich die Berichterstatterin in der Lage, sich dießmal auch für die Sekundarschulen auf die Darlegung der

statistischen Verhältnisse zu beschränken, und den eingehenden Bericht auf das nächste Jahr aufzusparen. Es darf dieß nach ihrem Dafürhalten um so eher geschehen, als im letztjährigen Verwaltungsberichte über den Stand dieser Schulen ziemlich eingehend berichtet worden ist.

(Siehe Tabellen.)

Schülerzahl und Schulbesuch.

Sekundarschulen.	Zahl der Klassen.	Schülerzahl. Knaben.	Schülerzahl. Mädchen.	Schülerzahl. Total.	Schulwochen.	Schulhalbtage.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bußen.	Anwesenheiten in %.	Besuche von Schulbehörden.	Bemerkungen.
Progymnasien.												
Thun	5	141	—	141	42	437	4503	292	292	93	8	
Biel	5	112	—	112	42	456	4550	369	?	96,86	28	
Neuenstadt	6	47	—	47	43	3 Klassen 412 3 Klassen 455	1824	918	918	96	9	
Delsberg	5	60	—	60	42	435	2623	1643	1307	93,5	7	
		360	—	360	42—43							
Realschulen.												
Meiringen	2	23	15	38	41	419	1539	699	699	94,94	9	
Interlaken	5	123	60	183	?	250	3813	106	?	97,02	3	Diese Angaben beziehen sich nur auf das Wintersemester 1875/76. Ueber das Sommersemester 1875 fehlen die Angaben, weil keine Kontrole geführt wurde.
Brienz	2	23	23	46	41	450	609	714	238	98	25	
Frutigen	2	21	8	29	42	445	1620	891	55	94,3	5	
Saanen	2	27	9	36	41	323	1113	1813	?	92,5	7	91 Schulhalbtage à 4½ Stunden.
Zweisimmen	1	16	9	25	42	436	571	169	24	97,92	59	
Wimmis	2	21	20	41	43	443	6738	975	975	87,19	5	
Bern (Einwohnermädchenschule)	6	—	215	215	41	378	13921	—	1602	94,30	21	
Uetligen	2	34	12	46	39	387	1632	243	81	90	16	
Thun (Mädchen)	5	—	131	131	40	440	5991	49	?	96,5	43	
Steffisburg	2	36	25	61	40	418	1857	396	?	97,1	17	
Belp	2	18	18	36	42	371	720	1197	?	94,65	13	Die Sommerschulhalbtage (121) sind zu 4 Stunden berechnet.
Thurnen	2	27	7	34	39	350	1659	2052	684	89,19	4	
Schwarzenburg	1	14	12	26	40	399	998	498	?	94	?	
Worb	2	25	18	43	42	442	1980	945	315	94,5	11	
Höchstetten	2	39	18	57	42	446	2568	2760	?	91,5	24	
Oberdießbach	2	21	15	36	41	419	1758	762	254	94,4	31	
Münsingen	2	22	19	41	41	383	1782	1677	?	89	31	
Langnau	3	41	33	74	43	460	1848	*	—	98,40	30	* Keine geduldet.
Signau	2	36	25	61	41	408	1077	1767	1767	96,09	26	
Zollbrück	2	42	19	61	41	390	2886	1368	1368	95	16	
Sumiswald	2	38	30	68	42	399	2514	1995	1995	94,5	8	
Huttwyl	2	40	14	54	40	392	448	259	241	96,5	*	* Regelmäßig.
Kleindietwyl	2	25	9	34	39½	366	2310*	1743	581	86	19	* Krankheiten von Schülern.
Langenthal	5	104	40	144	42	443	4836*	921	921	96,99	104	* Viele andauernde Krankheitsfälle.
Herzogenbuchsee	4	77	22	99	42	420	2100	906	?	97,41	21	
Wiedlisbach	2	36	17	53	42	391	2391	1371	?	94,35	17	
Kirchberg	4	57	24	81	43	457	3762	894	298	95,71	11	
Burgdorf (Mädchen)	5	—	101	101	42	396	?	?	?	?	?	Absenzen nicht kontrolirt.
Wynigen	2	33	20	53	42	462	4239	537*	?	93,6	7	* Viele Abwesenheiten wegen Krankheit.
Bätterkinden	2	20	16	36	42	422	1060	506	506	89,03	27	
Fraubrunnen	2	31	13	44	42	460	1410	963	321	95,9	15	
Münchenbuchsee	2	39	18	57	42	401	3020	646	65	94,5	9	
Erlach	2	22	24	46	41	392	1621	658	?	95,88	7	
Ndau	2	31	14	45	41	392	1263	138	138	97,4	26	Viele Krankheiten der Schüler.
Biel (Mädchen)	3	—	83	83	41	410	2088	774	471	97,64	7	
Büren	2	39	19	58	39	390	891	692	?	97	36	
Aarberg	2	40	14	54	42	441	1076	—	—	97,86	43	
Schüpfen	2	35	23	58	41	440	2121	672	—	96,39	*	* Nicht kontrolirt.
Laupen	2	29	18	47	42	408	3222	2046	2046	90,84	11	
Neuenstadt (Mädchen)	3	—	71	71	43	473	2866	317	241	96,85	*	* Regelmäßig.
St. Immer (Knaben)	5	106	—	106	43	473	1338	1068	1068	97,8	11	
St. Immer (Mädchen)	5	—	118	118	43	473	5900	671	671	95,8	13	
Corgémont	2	13	14	27	42	462	1549	1650	1650	92,13	14	
Tramlingen	2	18	7	25	44	438	2865	901	?	95,14	26	
Münster	3	16	15	31	42	445	2350	158	121	94,41	5	Viele Krankheiten von Schülern.
Delsberg (Mädchen)	3	—	41	41	43	?	1508	673	?	96	9	
Laufen	3	29	23	52	40	281	481	631	?	91,2	18	
Pruntrut (Mädchen)	3	—	40	40	41	434	2198	915	193	94	3	
Total		1847	1559	3406								
Im Jahr 1874		2125	1642	3767								
Verhältniß zum Vorjahre		– 278	– 83	– 361								

Tabelle II.

Bestand des Lehrpersonals und ökonomische Lage der Schulen.

Sekundarschulen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Total.	Anstellung. Definitiv.	Anstellung. Provisorisch.	Patentirt.	Nicht patentirt.	Vermögen der Schule. Lehrmittel und Mobiliar.	Vermögen der Schule. Liegenschaften.	Vermögen der Schule. Kapitalfonds nach § 13 des Sek.-Schulgesetzes.	Staatsbeitrag.	Jährliches Schulgeld.	Gemeindebeiträge.	Angabe des Garanten der Sekundarschule; ob Gemeinde oder Verein von Privaten.	Bemerkungen.
								Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
Progymnasien.															
Thun	10	–	10	9	1	7	3	7,674	—	11,237	11,550	24	7,000	Gemeinde Thun.	
Biel	8	—	8	8	—	1	7	?	—	10,550	14,050	24–56	—	Einwohner- und Burgergemeinde Biel.	
Neuenstadt	7	—	7	5	2	2	5	?	—	81,208	7,885	22—44	600	Gemeinde Neuenstadt.	
Delsberg	8	—	8	4	4	2	6	9,149	—	8,000	10,400	40	2,500	Bezirk Delsberg.	
	33	—	33	26	7	12	21				43,885				
Realschulen.															
Meiringen	3	1	4	3	1	1	3	645	—	104	2,400	40	787	Verein von Privaten.	
Interlaken	6	1	7	6	1	6	1	2,178	—	13,484	9,125	50	750	„ „ „	Garantenbeiträge Fr. 1630.
Brienz	3	1	4	8	1	1	3	1,050	—	586	2,400	40	700	„ „ „	„ Fr. 305.
Frutigen	2	—	2	1	1	1	1	572	—	722	1,600	50	—	„ „ „	„ Fr. 130.
Saanen	2	—	2	1	1	1	1	226	—	827	1,650	50	200	„ „ „	„ Fr. 540.
Zweisimmen	1	—	1	1	—	—	1	680	—	1,640	1,000	40	—	„ „ „	
Wimmis	2	—	2	—	2	—	2	580	—	1,990	1,800	40	903	Gemeinde Wimmis.	
Bern (Einwohnermädchenschule)	11	11	22	18	4	20	2	18,973	340,000	—	14,235	60	2,500	Verein von Privaten.	
Ueltigen	2	1	3	3	—	2	1	860	—	1,660	1,925	50	—	„ „ „	
Thun (Mädchen)	4	4	8	8	—	8	—	2,805	—	6,286	5,625	24	—	Gemeinde Thun.	
Steffisburg	2	1	3	2	1	1	2	800	—	6,105	2,270	40*	2,200	Gemeinde Steffisburg.	* Nur für Auswärtige.
Belp	2	—	2	2	—	2	—	356	—	1,135*	2,000	60	—	Verein von Privaten.	* Extrafonds Fr. 3900.
Thurnen	2	1	3	1	2	1	2	964	—	604	2,000	60	—	„ „ „	
Schwarzenburg	1	—	1	—	1	1	—	810	—	900	900	40	—	„ „ „	
Worb	2	1	3	2	1	1	2	1,000	—	2,465	1,765	45	204	Gemeinde Worb.	
Höchstetten	2	1	3	3	—	3	—	1,800	—	2,762	2,050	40	—	Verein von Privaten.	
Oberdießbach	2	—	2	2	—	2	—	1,000	20,000	632	1,875	48	—	„ „ „	
Münsingen	2	1	3	2	1	2	1	738	—	1,721	2,040	60	—	„ „ „	Garantenbeiträge Fr. 660.
Langnau	3	1	4	4	—	3	1	?	—	1,197	4,200	60	—	„ „ „	
Signau	2	1	3	3	—	2	1	1,320	—	2,356	2,061	50	—	„ „ „	
Zollbrück	2	1	3	3	—	2	1	?	—	350	2,040	50	—	„ „ „	
Sumiswald	3	1	4	4	—	3	1	740	—	6,133	2,150	50	—	„ „ „	
Huttwyl	2	1	3	2	1	1	2	?	—	497	2,225	50	940	Gemeinde Huttwyl.	
Kleindietwyl	2	—	2	1	1	1	1	400	—	2,080	1,900	54	60	Verein von Privaten.	
Langenthal	6	1	7	7	—	5	2	4,800	—	10,281	8,080	35–50	2,990	Gemeinde Langenthal.	
Herzogenbuchsee	5	1	6	5	1	4	2	4,842	50,000	6,431	5,280	48	500	Verein von Privaten.	Garantenverein Beitrag Fr. 765.
Wiedlisbach	2	—	2	2	—	2	—	1,235	—	2,735	2,100	40	650	Eine Anzahl Gemeinden.	Spezialfonds Fr. 206 für arme Kinder.
Kirchberg	4	1	5	4	1	3	2	1,582	—	2,918	4.650	48	550	Verein von Privaten.	
Burgdorf (Mädchen)	2	3	5	4	1	2	3	186	—	614	4,500	40	10,600	Gemeinde Burgdorf.	Spezialfonds Fr. 500.
Wynigen	2	1	3	3	—	2	1	830	—	2,000	1,930	50	—	Verein von Privaten.	
Bätterkinden	2	—	2	—	2	1	1	268	—	1,885	2,025	50	400	Gemeinde Bätterkinden.	
Fraubrunnen	2	—	2	2	—	2	—	900	—	1,200	2,000	60	—	Verein von Privaten.	Garantenbeiträge Fr. 715.
Münchenbuchsee	2	1	3	3	—	2	1	718	—	1,776	2,040	50	—	Gemeinde Münchenbuchsee.	
Erlach	2	1	3	3	—	3	—	?		2,520	2,260	24	1,795	Gemeinde Erlach.	
Nidau	2	1	3	1	2	—	3	1,000		2,340	2,250	24	1,180	Gemeinde Nidau.	
Biel	2	1	3	3	—	3	—	757	—		3,500	25	3,675	Gemeinde Biel.	
Büren	2	1	3	2	1	3	—	?	—	?	2,250	25	—	Gemeinde Büren.	
Aarberg	3	1	4	3	1	2	2	830	—	15,460	2,270	36	918	Gemeinde Aarberg.	
Schüpfen	2	1	3	3	—	3	—	746	—	2,207	2,030	60	350	Verein von Privaten.	
Laupen	2	—	2	2	—	2	—	246	—	1,776	2,030	24—35	1,720	Gemeinde Laupen.	
Neuenstadt (Mädchen)	2	3	5	5	—	3	2	?	—	22,615	3,610	48	1,000	Gemeinde Neuenstadt.	
St. Immer (Knaben)	10	—	10	6	4	3	7	5,414	—	3,904	9,500	40	7,000	Gemeinde St. Immer.	
St. Immer (Mädchen)	5	5	10	8	2	7	3	580	—	2,570	5,500	40	4,200	do. do.	
Münster	4	1	5	4	1	3	2	902	—	948	3,800	48	—	Eine Anzahl Gemeinden.	
Delsberg (Mädchen)	3	2	5	2	3	2	3	586	—	300	3,510	25	—	Gemeinde Delsberg.	
Tramlingen	2	—	2	—	2	—	2	?	—	487	2,150	25	1,750	Gemeinde Tramlingen.	
Laufen	2	1	3	—	3	—	3	2,275	—	25,475	3,000	5	—	Burgergemeinde Laufen.	
Pruntrut (Mädchen)	1	1	2	—	2	1	1	510	—	330	2,630	50	3,500	Gemeinde Pruntrut.	
Corgémont	2	1	3	—	3	1	2	?	—	273	2,750	—	1,150	Gemeinde Corgémont.	
	138	57	195	147	48	124	71				156 881				
An den Progymnasien	33	—	33	26	7	12	21								
Total	171	57	228	173	55	136	92				211,766				
Im Jahre 1874	172	58	230	173	57	141	89								
Verhältniß zum Vorjahr	–1	–1	–2	—	–2	–5	+3								

Von den 195 an Realschulen wirkenden Lehrkräften sind 25 bloße Handarbeitslehrerinnen, von denen 15 nicht für diesen Unterrichtszweig patentirt sind. Außerdem sind 42 bloße Fachlehrer und Fachlehrerinnen (für Turnen, Singen, Schreiben und Zeichnen, Englisch, Religion, deutsche Sprache) darunter, welche den Unterricht je nur eines dieser Fächer ertheilen.

III. Die Lehrerbildungsanstalten und die Anstalten des höhern Unterrichts.

A. Die Lehrerbildungsanstalten.

	Zöglinge.	Klassen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Staatsbeitrag.
					Fr.
1. Das Lehrerseminar in Münchenbuchsee	115	3 mit 3jährig. Kursen.	6 Hauptl. 4 Hülfsl.	—	58,200. —
2. „ „ „ Pruntrut . . (französischer Sprache)	61	2	2 Hauptl. 6 Fachl.	—	30,000. —
Musterschule	19	1	1	—	—
3. Das Lehrerinnenseminar in Hindelbank	30	1	2	1	16,200. —
4. „ „ „ Delsberg . (französischer Sprache)	26	1	2 Hauptl. 1 Fachl.	1	15,500. —

Was die deutschen Lehrerbildungsanstalten im Allgemeinen betrifft, so kann die Berichterstatterin sich kurzweg auf den Bericht der Seminarkommission berufen, welcher in seinen Schlußsätzen Folgendes sagt:

„Ueber den Geist in den beiden deutschen Staatsseminarien läßt sich nur der Ausdruck voller Befriedigung und freudiger Anerkennung wiederholen. In beiden Anstalten geht ein durchaus ernstes Bestreben der leitenden Persönlichkeiten darauf hin, der Schule tüchtige Lehrer und Lehrerinnen auszubilden, nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in praktischer Beziehung. In beiden Anstalten wird dem ethischen Faktor zur Heranbildung von braven Lehrkräften gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. In fleißiger Arbeit und in im Ganzen einträchtigem Zusammenwirken der Vorsteher- und Lehrerschaft ist das Berichtsjahr normal verlaufen. Die Frühlingsprüfungen haben schöne Resultate ergeben."

Die Seminarien französischer Sprache bemühen sich ebenfalls, ihre Aufgabe so gut wie möglich zu lösen. Die Umstände, die ihnen dieses erschweren, sind schon im letztjährigen Verwaltungsbericht angedeutet worden

Während das Lehrerinnenseminar in Delsberg sich seit einem Jahre unter einem vollständigen und guten Direktions- und Lehrerpersonal zusehends wieder gehoben hat, laborirte das Lehrer-Seminar in Pruntrut außer jenen schwierigen Verhältnissen noch an empfindlichen Lücken im Lehrerpersonal, ein Uebelstand, der nunmehr infolge des Reorganisationsreglements vom 31. Dezember 1875 bald wird gehoben werden können. Abgesehen hievon verdient auch das Personal dieser beiden Anstalten das Lob fleißiger Arbeit und gewissenhafter Pflichterfüllung.

Im Besondern ist über jede Anstalt Folgendes zu erwähnen:

1. Ueber das Lehrerseminar in Münchenbuchsee.

Die Anstalt erlitt einen schweren Verlust durch den unerwarteten Tod des Herrn Joh. Rudolf Weber, der in den Sommerferien erkrankte und am 22. September an einem Hirnschlage starb. Herr Weber wirkte ein volles Vierteljahrhundert an der Anstalt: von 1842 bis 1852, wo er durch Reorganisation des Seminars seine Stelle verlor, aber 1860

nach abermaliger Reorganisation wieder in seine frühere Stelle als Hauptlehrer der Musik eingesetzt wurde. Durch seine ausgezeichnete Lehrthätigkeit und seine erfolgreichen Bemühungen zur Hebung des Volksgesanges hat er der Anstalt und dem Lande hervorragende Dienste geleistet. Seine Funktionen übernahm stellvertretungsweise Hr. Samuel Neuenschwander. Mit Beginn des Sommersemesters 1876 tritt der neugewählte Musiklehrer, Herr Adolf Buchholz von Königswalde in Preußen, seit einiger Zeit Musiklehrer in Genf, als Nachfolger Webers in dessen Stelle ein. Mit Ende des Sommersemesters 1875 ging der einjährige Urlaub des Hrn. Eduard Balsiger zu Ende und es trat derselbe wieder in seine frühere Stellung als Hauptlehrer und Konvikthalter ein zu Anfang des Wintersemesters 1875/76. Auf diesen Zeitpunkt trat Frau Direktor Rüegg von der Leitung des Hauswesens zurück. An ihre Stelle wurde Frau Julie Balsiger-Rüegg gewählt.

Die Zahl der Zöglinge betrug mit Beginn des Schuljahres 1875/76 115 und erlitt im Verlauf dieses Jahres keine Aenderung. Klasse I zählte 35, Klasse II 38 und Klasse III 42 Schüler. Von denselben gehört nur einer der katholischen Konfession an; 4 sind Kantonsfremde, nämlich 2 aus dem Kanton Freiburg (Murtenbezirk) und 2 aus dem Kanton Schaffhausen.

Die Disziplin und die Gesundheitsverhältnisse der Anstalt waren durchaus befriedigend. Betragen, Fleiß und Leistungen der Ober- und Mittelklasse verdienen alle Anerkennung, während die Unterklasse in Fleiß und Leistungen Manches zu wünschen übrig ließ.

2. Lehrerinnenseminar in Hindelbank.

Diese Anstalt wurde in dem Berichtsjahre sehr schwer getroffen durch den Tod der vortrefflichen Vorsteherin, Frau Direktor Grütter, welche nach kurzer Krankheit dem reichen Arbeitsfelde, auf welchem sie in der ersprießlichsten Weise gewirkt hatte, entrissen wurde.

Die zwei Jahre vorher aufgenommenen 29 Schülerinnen wurden im März 1875 nach wohlbestandener Patentprüfung mit dem Zeugniß der Zufriedenheit in Bezug auf Fleiß und Betragen entlassen. Alle, welche es wünschten, fanden sofort

Anstellung. Die übrigen begaben sich zur Erlernung der französischen Sprache in's Welschland und traten im Herbst in den praktischen Schuldienst.

An die Stelle der ausgetretenen wurde eine neue Klasse von 30 Schülerinnen aufgenommen. Das jugendliche Alter derselben machte sich sowohl beim Unterrichte als bei Handhabung der Anstaltsordnung fühlbar.

Der Gesundheitszustand war ein normaler. Ohne daß gefährliche Krankheitsfälle vorgekommen wären, fehlte es nicht an störenden Unpäßlichkeiten.

3. Das Lehrerseminar in Pruntrut.

(Französischer Sprache.)

Das Lehrerpersonal, welches schon im Vorjahre an Zahl zu sehr abgenommen hatte, erlitt während des Berichtsjahres noch einen weitern empfindlichen Verlust durch den Austritt des Hrn. Paul Carnal, Lehrers der deutschen Sprache, der Geschichte und Geographie, welcher an die Mädchensekundarschule in Pruntrut übertrat. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Reorganisation der Anstalt wurde seine Stelle vorläufig unbesetzt gelassen, die Unterrichtsstunden für Geographie und Geschichte auf seine Kollegen vertheilt und der Unterricht in der deutschen Sprache einem Lehrer an der Kantonsschule übertragen.

Die Anstalt zählte durchschnittlich 61 Schüler, nämlich eine I. Klasse von 11 Zöglingen, welche im September nach stattgefundener Prüfung sämmtlich zu Primarlehrern patentirt wurden; eine III. Klasse von 16 Zöglingen, welche nach Austritt jener in die II. befördert wurden; eine IV. Klasse von 20 Schülern, die Mitte Juni auf eine Probezeit von 3 Monaten eingetreten sind. Die Musterschule, die nach dem neuen Seminarreglement nunmehr ihrer Aufhebung entgegengeht, zählte 19 Zöglinge. Von dieser Schülerzahl waren 45 katholischer und 26 protestantischer Konfession.

Der Gesundheitszustand des gesammten Personals der Anstalt war mit wenigen Ausnahmen während des ganzen Jahres ein sehr befriedigender, so daß die Kurse regelmäßig besucht wurden; auch die Disziplin war nicht minder befriedigend, trotz der größern Freiheit, welche den Zöglingen der obern Klassen gewährt wird.

Die Reorganisation der Anstalt im Sinne des auf Seite 3 hievor erwähnten Reglements (Ausbau der Anstalt auf 4 Klassen mit je einjährigen Kursen und höchstens 25 Zöglingen in jeder Klasse; Konviktleben nur für die 3 untern Klassen, für die oberste Klasse Wohnung und Unterhalt außerhalb des Seminars) soll auf Beginn des nächsten Schuljahres in's Leben treten. Die Ausschreibung der Lehrstellen hat im Laufe des Monats Januar stattgefunden und die Anstalt sieht auf die nächste Zeit wieder geordneten Zuständen entgegen.

4. Das Lehrerinnenseminar in Delsberg.

(Französischer Sprache.)

Der Bestand des Lehrerpersonals hat sich durch Wegzug des Gesanglehrers, Hrn. Dürrenmatt (Mai 1875), um einen Fachlehrer vermindert. Der Gesangunterricht wurde darauf dem Musiklehrer Hrn. Daulte übertragen.

Zu Anfang des Jahres umfaßte die Anstalt 19 Schülerinnen, unter denen sich als Hospitantin eine Sekundarlehrerin aus dem alten Kantonstheil befand. Von den 18 eigentlichen Zöglingen bestanden im Laufe des Monats Juni 17 mit Erfolg das Patentexamen für Primarlehrerinnen. Für die neu aufzunehmende Klasse hatten sich mehr als 50 Aspirantinnen gemeldet, 38 davon stellten sich am 1. Juni 1875 zur Aufnahmsprüfung, und es wurden hierauf 26 neue Schülerinnen, zuerst auf Probezeit, hernach definitiv als neue Klasse (VI. Serie) angenommen.

Der Bestand der Zöglinge des Seminars hat demnach gegen früher eine Erhöhung von beiläufig 10 erfahren. Man sah sich zu dieser Vermehrung veranlaßt durch den stets fühlbaren Mangel an Lehrerinnen und Lehrern im Jura.

Die Disziplin und die Gesundheitszustände waren stetsfort sehr befriedigend. Dem Fleiß des Lehrerpersonals sowohl als den Zöglingen kann das beste Lob gespendet werden.

B. Die Gymnasien.

	Zahl der Klassen.		Zahl der Zöglinge.	Lehrerzahl.	Staatsausgaben für diese Anstalten.	Vermögen der Anstalt.
	Literar.	Real.				
					Fr.	Fr.
1. Die Kantonsschule in Bern	8	8	299	32	132,262	43,829 [1])
	und 4 Elementarklassen.		160	4		
2. Die Kantonsschule in Pruntrut	7	6	92	15	42,800	294,350 [2])
3. Das Gymnasium in Burgdorf	8	7	181	15	12,600	250,760 [3])

[1]) Reiner Kapitalfond, zusammengelegt aus den Eintritts- und Promotionsgeldern.

[2]) Immobilien Fr. 112,674. Mobilien Fr. 94,004. Zinsschriften Fr. 107,679.

[3]) Kapitalien Fr. 164,861. Liegenschaften Fr. 77,770. Beweglichkeiten Fr. 8136.

Kantonsschule in Bern.

Der Schülerbestand während des verflossenen Schuljahres (1875/76) war folgender:

Elementarabtheilung	Klasse				IV,	III,	II,	I.	
					42	43	40	35	= 160
Litterarabtheilung	Kl.	VIII,	VII,	VI,	V,	IV,	III,	II,	I.
		22	14	18	16	16	15	16	7 = 124
Realabtheilung	Kl.	VIII,	VII,	VI,	V,	IV,	III,	II,	I.
		31	32	30	26	24	20	7	5 = 175
									Total 459

oder 10 weniger als im Schuljahr 1874/75.

Die Ergebnisse der an der Anstalt abgehaltenen Maturitätsprüfungen waren folgende:

	Examinanden.	Promovirt.	Zurückgewiesen.	
Im Frühling 1875	14	13	1	Literarschüler.
Im Verlauf des Schuljahres	3	2	1	„
Im Spätsommer 1875	4	3	1	Realschüler.

Ueberdieß traten mit Abgangszeugnissen aus:

2 Zöglinge aus der technischen Abtheilung des Realgymnasiums.
17 „ der Handelsabtheilung.

Fleiß und Betragen der Zöglinge waren im Ganzen sehr befriedigend und auch über die Ergebnisse des Unterrichts spricht sich die Kommission der Kantonsschule im Allgemeinen sehr günstig aus.

Auf die 4 gestellt gewesenen Preisaufgaben der Literarabtheilung wurden 9 Bearbeitungen eingereicht, wovon 2 mit je einem ersten, 3 mit je einem zweiten und eine Bearbeitung mit einer mündlichen Anerkennung ausgezeichnet wurden. An der Realabtheilung waren 5 Preisaufgaben gestellt gewesen. Es langte eine Bearbeitung ein, welche mit einem ersten Preise gekrönt wurde.

Die Anstalt erlitt in der Zahl der Lehrer zwei herbe Verluste durch den Tod der HH. Dr. Fr. Leizmann und Dr. Franz Schöni. Ersterer war seit 1857 als Lehrer der Geschichte an

den obersten Litterar- und Realklassen thätig und bekleidete während einer Reihe von Jahren auch die Stelle des Vorstehers am Realgymnasium und des Inspektors der deutschen Sekundarschulen. Seit längerer Zeit leidend starb er nach kurzem Krankenlager am 2. Juni 1875 im 68. Lebensjahre. Durch sein umfangreiches gründliches Wissen, gepaart mit Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit, hatte er es verstanden, alle Kreise seiner Thätigkeit für sein ernstes Streben nach dem Bessern zu begeistern und sich bei Schülern, Kollegen und Behörden ungetheilte Achtung und Verehrung zu erwerben. Sein Hinscheid war nicht nur ein Verlust für die Kantonsschule, sondern für das bernische Mittelschulwesen überhaupt.

Hr. Dr. Schöni, seit 1871 Lehrer der deutschen Sprache, zuerst nur an den obersten Literarklassen, hernach auch an den obersten Realklassen, eine noch junge Kraft, voll idealen Schwunges, mußte leider schon im 35. Lebensjahre einem Brustleiden erliegen. Ende Dezembers hatte er sich genöthigt gesehen, den Unterricht aufzugeben und starb zu Ende des Schuljahres (den 28. März).

Die Stunden des Hrn. Dr. Leizmann wurden bis zu den Herbstferien provisorisch von den HH. Kantonsschullehrern Sidler, Fetscherin und Bäbler und durch Hrn. Sekundarlehrer Küenzi übernommen. Mit Beginn des Wintersemesters trat eine veränderte Vertheilung des Unterrichtes in der Geschichte und im Deutschen in Kraft, wobei die Stunden des Herrn Dr. Leizmann mehreren seiner Herren Kollegen definitiv übertragen wurden.

Die Besetzung der Stunden für die Zeit von Neujahr bis zum Ende des Schuljahres für Hrn. Schöni bot mancherlei Schwierigkeiten, konnte aber schließlich doch so geordnet werden, daß die HH. Kantonsschullehrer Edinger, Fankhauser, Hagen, Jenzer und Schönholzer sich herbeiließen, einzelne Stunden zu übernehmen, und Hr. Prof. Dr. Hirzel sowie Hr. Dr. Dübi, Lehrer an der städtischen Realschule, sich bereit erklärten, der Anstalt in anerkennenswerther Weise ihre Hülfe zu leihen.

Außerdem hat sich das Personal der Lehrerschaft nicht verändert. In demjenigen der Kantonsschulkommission ist die Veränderung eingetreten, daß Hr. Prof. Dr. Schwarzenbach zum Präsidenten ernannt wurde; nebstdem wurde Hr. Bundes-

rath Dr. Welti nach Ablauf seiner Amtsdauer von neuem als Mitglied bestätigt.

Infolge des im letztjährigen Verwaltungsberichte erwähnten neuen Reglementes über das Kadettenwesen hat die Kadettenkommission eine Erweiterung erfahren. Der Stellvertreter des Oberinstruktors und der erste Turnlehrer wurden Mitglieder und nach der Bestimmung, daß diejenigen andern Schulen, welche 12 oder mehr Schüler am Kadettenunterricht theilnehmen lassen, das Recht haben, ein Direktionsmitglied zu wählen, wurde ihr von der Schule des Hrn. v. Lerber in der Person des Hrn. v. Graffenried ein weiteres Mitglied beigesellt.

An der Spitze der Anstalt stand auch im verflossenen Schuljahr als Rektor Hr. A. Lasche. Ihm wie dem übrigen Direktions- und Lehrpersonal gebührt nicht weniger als früher das Lob umsichtiger Leitung und unverdrossener und anerkennenswerther Pflichterfüllung.

Der Gang der Anstalt war ein normaler und gedeihlicher.

Wie in den vorhergehenden Jahren die Klassen VIII und VII, so wurden in diesem Schuljahr die Klassen VI beider Abtheilungen mit neuen Schulbänken versehen, eine Bestuhlung, welche sich sehr gut bewährt, indem sie vorzüglich der verschiedenen Körpergröße der Schüler angepaßt ist. Auch in der Elementarabtheilung wurde eine wesentliche Verbesserung der Bestuhlung vorgenommen.

Die Kantonsschule in Pruntrut.

(Französischer Sprache.)

Die Schülerzahl der Anstalt betrug während des verflossenen Jahres im Ganzen 92 (gegen 78 im Vorjahr). Vor dem Schluß des Schuljahres verließen 23 die Anstalt und einer wurde durch den Tod entrissen, so daß noch 68 bei der Schlußprüfung im August anwesend waren.

Die 92 Zöglinge vertheilten sich auf die einzelnen Abtheilungen und Klassen folgendermaßen:

Untere Abtheilung (Klasse 1, 2, 3 und 4) 78;
obere „ „ 5, 6 und 7) 14.
Literarabtheilung 19, Realabtheilung 73.

Nach Klassen:	I,	II,	III,	IV,	V,	VI,	VII,	VIII (ob. Kl.).
Zöglinge:	29,	23,	13,	13,	3,	6,	5,	0.

Im August wurden auf Grund der Maturitätsprüfungen mit dem Zeugnisse der Reife entlassen:

4 Schüler der Literar-Abtheilung und 2 Schüler der Real-Abtheilung.

Die Maturitätsprüfungskommission bestund aus den HH. J. F. Landolt, Sekundarschulinspektor, als Präsident, Prof. der Theologie Langhans in Bern, Kantonsschullehrer J. Schönholzer in Bern und Perrenoud, Staatsapotheker in Bern, als Mitglieder. Als Abgeordneter des eidg. Polytechnikums erschien Hr. Prof. Orelli.

Fleiß und Betragen der Schüler im Allgemeinen waren befriedigend und theilweise sehr befriedigend.

In der ersten Hälfte des Jahres wurden die Erfolge im Unterricht vielfach geschmälert durch allzu häufigen Lehrerwechsel. Am 8. Januar reichten die HH. Bertoglio und Thurmann ihre Demissionsbegehren ein, um sofort Lehrstellen in Central-Amerika zu übernehmen. Sie wurden bis zum Abschluß des Wintersemesters ersetzt durch die HH. Wächli, Schulinspektor, und Seminarlehrer Carnal. Inzwischen wurde an des erstern Stelle gewählt Hr. E. Meyer, Lehrer der Mathematik und Direktor des Progymnasiums zu Biel, und an Platz des andern Hr. Caze de Berzieux, Redaktor des Progrès in Delsberg. Am 14. März erhielt Hr. Pauchard, Klassenlehrer in I einen Urlaub und ließ sich vertreten durch Hrn. Béchir, Angestellter des Kadaster-Büreau.

Am 25. April wurde an diese Stelle berufen Herr Dr. Boinay, ein früherer Abiturient der Anstalt, welcher sich auf den Universitäten Bern und Tübingen den philologischen Studien gewidmet hatte. Im Juli wurde der Anstalt ein hochverdienter Mann, Hr. J. Ducret, Lehrer der Naturwissenschaften, durch einen frühen Tod entrissen. Bis zum Schlusse des Schuljahrs übernahm Hr. Boinay einen Theil seiner Stunden. Als Lehrer der Naturwissenschaften wurde am 30. Oktober gewählt Hr. Koby, welcher seine vortrefflichen Studien am eidg. Polytechnikum beendigt hatte. Während des Sommersemesters wurde Hr. Gandon, Zeichnungslehrer, wegen Augenkrankheit autorisirt, sich durch Hrn. Duvent, Maler, vertreten zu lassen. Da aber sein Zustand sich rasch

verschlimmerte, so daß das Augenlicht beinahe erlosch, so wurde er im Laufe des Monats September in Ruhestand versetzt und seine Stelle übernahm auf Ende Oktober Hr. Zeichnungslehrer Doviane aus Genf. Den militärischen Unterricht übernahm an Stelle des Hrn. Major Jolissaint Hr. Lieut. M. Tonnerre. Zum Rektor der Anstalt wurde am 5. August gewählt Hr. E. Meyer, Lehrer der Mathematik.

Die Kantonsschulkommission verlor im Laufe des Schuljahres ihr Mitglied, Hrn. Notar Metthée, welcher gleichzeitig Kantonsschulkassier gewesen war. Als Mitglied wurde an seine Stelle gewählt Hr. Dr. Schwarzlin und als Kassier Herr Leon Metthée, Sohn. Zu Ende des Jahres siedelte der zum Oberrichter erwählte Herr Migy, Mitglied der Kommission, nach Bern über und wurde durch Hrn. Ingenieur Jeannerat ersetzt.

In Bezug auf den Unterricht sah sich die Kommission im Einverständniß mit der Lehrerschaft veranlaßt, auf Beginn des Schuljahres 1874/75, einige Neuerungen einzuführen, welche sich als sehr vortheilhaft erwiesen haben. Dieselben bestunden in der Errichtung einer Klassenlehrerstelle für die I. oder unterste Klasse, aus deren Stundenplan die lateinische Sprache gestrichen wurde. Die hierdurch gewonnene Zeit wurde zu vermehrtem Unterricht in der Muttersprache und den Anfangsgründen in der Naturgeschichte verwendet. Der Beginn des Unterrichts im Lateinischen wurde auf die II. Literarklasse und derjenige im Griechischen auf die III. Klasse verlegt. In der II. Klasse wurde ebenfalls Unterricht in Naturgeschichte eingeführt. Um ferner den Anforderungen des eidg. Polytechnikums und des Maturitätsprogramms für Mediziner gerecht zu werden, wurde zu Beginn des Wintersemesters 1875/76 der Lehrplan für die obern Klassen revidirt und gleichzeitig eine rationellere Vertheilung des geschichtlichen und geographischen Unterrichts angestrebt.

Da die Anstalt zu einem erheblichen Theile von auswärtigen Schülern besucht wird, so sah sich die Kommission im verflossenen Jahre bewogen, in einem Dependenzgebäude der Kantonsschule, im sog. Seminar, ein gut eingerichtetes aus 15 Zimmern bestehendes Pensionat für auswärtige Schüler einrichten zu lassen. Ferner wurden im eigentlichen Schul-

gebäude neue Oefen (calorifères en fer) erstellt, ein Fechtsaal eingerichtet und die hiezu nöthigen Waffen und Geräthe angeschafft. Im Weitern wurde beschlossen, die Klassenzimmer mit neuen Schultischen des vorzüglichsten Systems zu versehen. Endlich wurde, außer den gewöhnlichen Anschaffungen für die Schüler- und Lehrer-Bibliothek, auf mehrere für die Lehrerzimmer bestimmte periodische Zeitschriften, wie la revue littéraire, la revue scientifique u. a. m. abonnirt.

Die Berichterstatterin hebt mit Vergnügen hervor, daß hier ebenso, wie in Bern, das gesammte Lehrerpersonal und die Aufsichtskommission, wenn auch unter schwierigern Verhältnissen, mit Fleiß und Ausdauer an der Hebung der Anstalt gearbeitet hat. Ihre Bemühungen sind auch von Erfolg gekrönt gewesen, die Ergebnisse des Unterrichts waren befriedigend und in der Schülerzahl ist wieder ein erheblicher Zuwachs bemerkbar. Die Erziehungsdirektion gibt sich überdieß der Hoffnung hin, die Anstalt werde sich von nun an unter der umsichtigen und sachkundigen Leitung des neugewählten Rektors und unter einem gleichmäßigen Bestande des arbeitstüchtigen Lehrerpersonals einer sichern Entwicklung erfreuen.

Das Gymnasium in Burgdorf

wurde im Verlaufe des Berichtsjahres von 181 Schülern besucht, die sich folgendermaßen auf die einzelnen Klassen vertheilen:

Klasse	VIII,	VII,	VI,	V,	IV,	III,	II,	I.
Schüler	25	46	45	18	27	8	8	4.

Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 18, so daß ein Bestand von 163 Zöglingen geblieben ist. Von den 181 Schülern besuchten 78 die Literar- und 103 die Realabtheilung.

Die Ergebnisse des Unterrichts waren nach den abgehaltenen Promotions- und Maturitätsprüfungen sehr befriedigend. Wie noch im Berichte des Vorjahres erwähnt ist, wurden die ersten Maturitätsexamen an der Literarabtheilung von 4 Zöglingen sehr gut bestanden. Im September wurde sodann, unter Assistenz eines Abgeordneten des eidgen. Polytechnikums, das Schlußexamen der obersten Klasse der Realabtheilung abgehalten, auf Grund dessen alle fünf Schüler derselben für den Eintritt in's Polytechnikum promovirt werden konnten.

Die Umsicht, Emsigkeit und Beharrlichkeit, welche sowohl die Kommission als der Rektor und die Lehrerschaft zur Er-

reichung ihrer Aufgabe stets an den Tag legten, verdient lobende Anerkennung. Leider hat das Lehrpersonal im Verlaufe des Jahres mehrfachen Wechsel erlitten. An Stelle des Schreib- und Zeichnungslehrers Hrn. Nieriker, der nach 15jähriger erfolgreicher Wirksamkeit zu Ostern 1875 sein Amt niederlegte, trat Hr. Adolf Stauffer. Nachdem ferner der Lehrer des Französischen und Italienischen, Hr. Bühler, zu Ende des ersten Quartals seine Entlassung genommen, wurde er zunächst in allen Fächern, mit Ausnahme des Italienischen, durch Hrn. Redaktor Schmidlin stellvertretungsweise ersetzt, bis zu Anfang des Wintersemesters der neugewählte Hr. Christian Küenzi die erledigte Stelle mit Ausschluß des Italienischen übernahm; letzteres Fach wurde seit Hrn. Bühlers Abgang durch Fräul. E. Weyermann besorgt. Wiederholte Krankheit des Hrn. Degen zwang die Kommission, denselben von Mitte September an vertreten zu lassen; an seine Stelle wurde Hr. Dr. phil. Robert Walther gewählt. Zudem wurde der Anstalt einer der verdientesten Lehrer, Hr. David Stüssi von Glarus, gegen Ende Dezember durch den Tod entrissen. Seine Lateinstunden wurden von Beginn des Wintersemesters an durch Hrn. stud. phil. Adolf Frey, Mitglied des philologischen Seminars in Bern, gegeben, während Hr. Pfarrer Heuer und Hr. Rektor Hitzig sich in den Geschichtsunterricht theilten.

Infolge des schon im Verwaltungsbericht des Vorjahres angekündigten Ausbaues des Realgymnasiums auf 8 Klassen, eine Erweiterung, die nunmehr mit Beginn des nächsten Schuljahres in's Leben treten soll, wurde die Anstellung zweier neuen Lehrer — einer für Naturgeschichte und mathematische Fächer an der Realabtheilung, der andere für sprachliche Fächer — nothwendig. Diese Vermehrung des Lehrerpersonals hat bereits unterm 15. März abhin durch die Wahl der HH. Jakob Kaiser, Bezirklehrer in Laufenburg — für Naturgeschichte und Mathematik — und Jost Winteler aus Kerenzen, d. Z. Lehrer in Romanshorn — für Deutsch, alte Sprachen und eventuell Französisch stattgefunden.

Die junge Anstalt erfreut sich warmer Sympathien seitens der Bevölkerung Burgdorfs, wovon die zahlreichen Geschenke an Hülfsmitteln für den Unterricht und namhafte Gaben in Baar, welche ihr verflossenes Jahr von Privaten und Vereinen zugestellt wurden, erfreuliches Zeugniß ablegen.

C. Hochschule und Thierarzneischule.

Die Schüler- und Zuhörerzahl war folgende:

	Sommersemester 1875.				Wintersemester 1875/76.			
	Berner.	Aus andern Kantonen.	Ausländer.	Total.	Berner.	Aus andern Kantonen.	Ausländer.	Total.
Theologie (prot.)								
Studirende . .	23	2	2	27	17	1	1	19
Auskultanten .	—	—	—	—	—	—	—	1
Theologie (kath.)								
Studirende . .	2	7	1	10	5	5	1	11
Auskultanten .	—	—	—	—	—	—	—	—
Jurisprudenz.								
Studirende . .	70	11	4	85	63	11	4	78
Auskultanten .	—	—	—	8	—	—	—	7
Medizin.								
Studirende . .	59	67	37	163	47	67	37	151
Auskultanten .	—	—	—	1	—	—	—	1
Philosophie.								
Studirende . .	13	7	6	26	11	7	5	23
Auskultanten .	—	—	—	43	—	—	—	54
Thierarzneischule								
Immatrikulirte	16	6	1	23	12	4	1	17
Summa	183	100	51	386	155	95	49	362
Im Jahr 1874/75	141	92	53	341	147	103	54	365
Verhältniß zum Vorjahr . . .	+42	+ 8	— 2	+45	+ 8	— 8	— 5	— 3

Unter den Hochschülern waren folgende Damen:

	Sommersemester.	Wintersemester
Juridische Fakultät . .	1	2
Medizinische „ . .	24	25
Philosophische „ . .	2	3
Total	27	30

Im Personalbestande der Hochschullehrer sind folgende Veränderungen eingetreten:

Mit Ende des Wintersemesters 1874/75 hat Hr. Prof. Dr. Friedrich seine Lehrthätigkeit an der katholischen Fakultät eingestellt und ist nach München zurückgekehrt. An seine Stelle wurde unterm 16. Juli Hr. Dr. Philipp Woker aus München als ordentlicher Professor für Kirchengeschichte berufen. Im Laufe des Monats Juni gelangte sodann Hr. Dr. Schaffter, Professor der romanischen Sprachen und Litteraturen, infolge seiner beabsichtigten Uebersiedlung nach Amerika um seine Entlassung auf Ende des Sommersemesters ein, und kurz darauf auch Hr. Dr. Gareis, Professor des deutschen Privatrechts und Kirchenrechts, um einem Rufe nach Würzburg Folge zu leisten. Die Stelle des Erstern ist noch nicht wieder besetzt, während an Platz des Letztern nach stattgefundener Ausschreibung unterm 7. August Hr. Dr. Zorn aus Ansbach (Bayern) zum außerordentlichen Professor für deutsches Privatrecht, Handels- und Wechselrecht erwählt wurde. Ebenso suchte Ende Oktobers der Professor für französ. Civilrecht, Hr. Appleton, um seine Entlassung nach, die er in Ehren erhielt, um noch im Verlaufe des Wintersemesters einem Rufe an die neuerrichtete Fakultät in Lyon Folge zu leisten. Der Lehrstuhl soll wo möglich auf Beginn des Sommersemesters wieder besetzt werden. Ferner wurde am 21. Oktober der Nestor des akademischen Lehrpersonals, Hr. Professor Dr. Perty, seinem Gesuche entsprechend auf Anfang des Jahres 1876, unter bester Verdankung der der Hochschule seit ihrer Gründung im Jahre 1834 geleisteten Dienste und unter Zusprechung einer Pension, in Ruhestand versetzt.

An der Thierarzneischule sind unterm 18. Dezember auf eingereichtes Gesuch hin ehrenvoll entlassen worden die HH. Professoren Metzdorf und Anacker, welche beide vortheilhaften Anerbietungen folgend nach Deutschland zurückkehrten. An

ihre Stellen wurden unterm 15. Januar d. J. Hr. Dr. Bugnion von Lausanne und Hr. Dr. A. Guillebeau (beide z. Z. Lehrer an der Veterinärschule in Zürich) als ordentliche Professoren, ersterer für Physiologie und letzterer für pathologische Anatomie, auf Beginn des Sommersemesters berufen. Gleichzeitig wurden an der nämlichen Anstalt zwei Beförderungen vorgenommen durch die Ernennung des Hrn. David v. Niederhäusern zum ordentlichen Professor der ambulatorischen Klinik und des Hrn. Prosektor Theodor Hartmann zum außerordentlichen Professor der Anatomie.

Nachdem die beiden bisherigen Assistenzärzte der Poliklinik, die HH. Dr. Emil König und Dr. Valentin (Ersterer zu Ende August und Letzterer zu Anfang November) um ihre Entlassung eingekommen waren, wurden unterm 5. Oktober und 4. Dezember die HH. Dr. Oskar Hartmann und Dr. Paul Dubois als deren Nachfolger erwählt. Endlich haben im Verlaufe des Jahres auf die besessene venia docendi verzichtet die Herren Dr. Eugen Huber (juristische Fakultät) und Dr. Bäbler (philosophische Fakultät). Dagegen wurden folgende neue Privatdozenten zugelassen: Die HH. Dr. A. Rohr, für klassische Philologie, Robert Walther, für Chemie und Physik, Dr. Girard für Chirurgie, Dr. H. Weber für Dermatologie, Dr. G. Burkhard für Psychiatrie und Nervenkrankheiten, Dr. Dubois für physikalische Diagnostik und Dr. O. Hartmann für Chirurgie. Ueberdieß ist Hr. Dr. Mendel, bisheriger Privatdozent für kirchenmusikalische Fächer, unterm 11. Oktober 1875 zum Honorarprofessor der gleichen Disziplinen ernannt worden.

Diese Veränderungen, in Zahlen dargestellt, ergeben folgende Uebersicht:

	Evangelisch-theologische Fakultät.					Katholisch-theologische Fakultät.		Jurisprudenz.					Medizin.					Philosophie.					Thierarzneischule.			
	Prof.							Prof.					Prof.					Prof.					Prof.			
	Ordentliche.	Außerordentliche.	Honorarprofessoren.	Privatdozenten.	Total.	Ordentliche Professoren.	Total.	Ordentliche.	Außerordentliche.	Honorarprofessoren.	Privatdozenten.	Total.	Ordentliche.	Außerordentliche.	Honorarprofessoren.	Privatdozenten.	Total.	Ordentliche.	Außerordentliche.	Honorarprofessoren.	Privatdozenten.	Total.	Ordentliche.	Außerordentliche.	Hülfslehrer.	Total.
Bestand auf Ende des Schuljahres 1874/75 . . .	5	1	—	1	7	5	5	8	—	—	2	10	8	1	3	9	21	12	5	2	10	29	4	—	6	10
Abgang	—	—	—	1	1	1	1	2	—	—	1	3	—	—	—	—	—	2	—	—	1	3	2	—	1	3
Zuwachs	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	5	5	—	—	1	2	3	2	1	—	3
Bestand auf Ende des Schuljahres 1875/76 . . .	5	1	—	—	6	5	5	6	1	—	1	8	8	1	3	14	26	10	5	3	11	29	4	1	5	10

Zum Rektor der Hochschule wurde für das Jahr 1875/76 erwählt und am 16. Juli 1875 vom Regierungsrath bestätigt Herr Prof. Dr. L. v. Fischer (philosophische Fakultät).

Ueber die akademische Thätigkeit des Lehrerpersonals gibt folgende Tabelle Auskunft.

	Sommersemester 1875.						Wintersemester 1875/76.					
	Angekündigt.		Abgehalten.		Durchschnitt der angekündigten wöchentlichen Stunden nach § 43 des Hochschulgesetzes.		Angekündigt.		Abgehalten.		Durchschnitt der angekündigten wöchentlichen Stunden nach § 43 des Hochschulgesetzes.	
	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Kollegien.	Wöchentl. Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Kollegien.	Wöchentl. Stunden.
Evangelisch-theologische Fakultät	20	55	15	48	3,2	10,6	19	56	11	37	3	11
Kathol.-theol. „	10	26	10	26	2	5,2	10	26	10	26	2,5	6,5
Juristische „	23	77	19	72	2,5	9,6	20	66	15	66	2,4	8,8
Medizinische „	46	193	39	174	2,9	12,6	46	164	32	135	2,7	12,6
Philosophische „	82	207	64	102	3,1	10,4	73	209	57	163	3,6	11,7
Thierarzneischule	22	89	22	89	—	—	20	93	20	93	—	—

Oeffentliche Vorlesungen wurden an der Hochschule angekündigt im Sommersemester 1875 von den Herren: Prof. Samuely, Hilty, Pfotenhauer, Hidber, Fischer, Bachmann, Stern, Dr. Gysi p. d. und Dr. Schöni p. d, im Ganzen 9; wirklich abgehalten wurden im Ganzen 6 und zwar von den Herren: Prof. Samuely, Hilty, Hidber, Fischer, Bachmann und Dr. Gysi p. d. Im Wintersemester 1875 76 von den Herren: Prof. Pfotenhauer, Samuely, Hilty, Jonquière, Fischer, Stern, Hagen, Jahn p. d., Conrad p. d. und Dr. W. Emmert p. d.

Außerdem hat die Lehrerschaft der Hochschule während des Berichtsjahrs bei 70 größere und kleinere wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht.

Nebst dieser akademischen Wirksamkeit entwickelte ein Theil der Hochschullehrer eine nicht unbedeutende Thätigkeit außerhalb der Anstalt selbst, so ein Theil der Herren Professoren der protestantisch- und der katholisch-theologischen Fakultät durch öffentliche Vorträge theologisch-kirchlichen Inhalts in religiösen Vereinen, ein Theil der Lehrerschaft der medizinischen Fakultät und der naturwissenschaftlichen Sektion der philosophischen Fakultät durch Mitwirkung an dem Cyklus gemeinverständlicher Vorträge der naturforschenden Gesellschaft. Hr. Prof. Dr. Trächsel hielt auch während des Berichtsjahres für die Zöglinge der Kunstschule und für ein weiteres Publikum eine Anzahl unentgeldlicher Vorlesungen kunstgeschichtlichen Inhalts, ebenso Hr. Prof. Hidber dem Vereine junger Kaufleute einige Vorträge aus der Schweizergeschichte. Nebstdem hatte endlich das akademische Lehrerpersonal auch während des verflossenen Winters eine Anzahl gemeinverständlicher Vorträge im Großrathssaale veranstaltet und durchgeführt.

Ueber das Betragen der Studirenden wurden hierseits keine Klagen laut. Von den 6 akademischen Preisfragen sind bloß diejenige der theologischen und die der juridischen Fakultät bearbeitet worden. Unter den 2 Bearbeitungen der ersten erhielt die eine (von Hrn. stud. theol. Gottfried Straßer) den ersten und die andere (von Hrn. stud. theol. Gottfr. Hubler) den zweiten Preis. Der Bearbeitung der juristischen Preisfrage (von Hrn. stud. jur. Paul Jäggi) wurde der zweite Preis verliehen. Nebstdem wurden einige Bearbeitungen wissenschaftlicher Themen von Schülern des philologischen und historischen

Seminars mit Preisen gekrönt. Das Ergebniß der wissenschaftlichen Prüfungen war im Berichtsjahr folgendes:

	Prüfungskandidaten.	Patentirungen u. Promotionen.
Zur Aufnahme in's Predigtamt	17	16
Theoretische Fürsprecherprüfungen	15	14
Praktische "	3	3
Juristische Doktorprüfungen	1	1
Notariatsprüfungen	21	16
Propädeutisch-medizinische Prüfungen	26	21
Praktisch-medizinische Prüfungen	20	15
Pharmazeutisch-propäd. Prüfungen	5	3
" praktische "	3	3
Medizinische Doktorprüfungen	19	14
Doktorprüfungen der philosophischen Fakultät	2	2
Propädeutisch-thierärztl. Prüfungen	7	4
Praktisch-thierärztliche Prüfungen	6	6

Das philologische Seminar zählte durchschnittlich 5 Schüler; das historische im Ganzen 15. Durch die verschiedenen Kliniken wurden folgende Patienten behandelt:

1) In der medizinischen Klinik (Direktor Herr Professor Quinke) 390
2) Von der chirurgischen Klinik (Direktor Herr Prof. Kocher) 398
3) Von der ophthalmologischen Klinik (Direktor Herr Prof. Dor) 381
4) Von der Poliklinik 2150

Die Hülfsinstitute der Hochschule wurden auch während des Berichtsjahres unterstützt und gehoben soweit es thunlich war.

Zu Anlage einer Bibliothek für die katholisch-theologische Fakultät wurde im Dachraum des Hochschulgebäudes ein passendes Lokal eingerichtet. Der erste Vorrath der Bücher kann vorläufig leihweise aus der ehemaligen Kollegiumsbibliothek der Kantonsschule in Pruntrut bezogen werden, welche aus den Zeiten des Jesuitenkollegiums her eine große Zahl werthvoller Werke über alle Disziplinen der katholischen Theologie, namentlich aber kirchenhistorischen Inhalts besitzt. Es ist durch Hrn. Prof. Hirschwälder bereits eine Auswahl von einigen

tausend Bänden für die Uebersiedlung nach Bern getroffen worden.

Einer fernern bedeutenden Erweiterung sieht die Hochschule entgegen durch den vom Großen Rathe am 25. November 1875 beschlossenen Neubau auf der Großen Schanze zur Unterbringung des physikalischen Kabinets und des meteorologischen Observatoriums. Dieser Neubau, welcher an Stelle des jetzigen Observatoriums (nach Abtragung des Hügels bis auf die Hälfte der Höhe) zu stehen kommt, wird ein Halbsouterrain, ein Erdgeschoß und ein Stockwerk erhalten. Im Halbsouterrain werden die Kellerräume, Laboratorien, Räume für galvanische Batterien und für eine Batterie für die Registrirapparate, ein Raum für die magnetischen Variations-Instrumente und eine kleine Abwartwohnung eingerichtet werden. Das Erdgeschoß wird die Sääle für ein Auditorium, Sammlungen, Werkstätten, Arbeitszimmer, ein Meridianzimmer und Pfeiler mit Kuppel enthalten. In das Stockwerk sollen endlich die Räume für die meteorologischen Registrir-Instrumente, für photographische Operationen, ein Arbeitszimmer und die Wohnung des Direktors verlegt werden. Die Kosten des ganzen Baues sind auf Fr. 225,000 veranschlagt und er soll im Jahre 1877 vollendet werden.

Nach dieser zweckentsprechenden Erweiterung wäre es sehr erwünscht, wenn auch dem Raummangel, an dem noch das pathologische Institut leidet, in naher Zeit auf genügende Weise könnte abgeholfen werden.

Ueber die Thierarzneischule ist besonders hervorzuheben, daß die Frequenz der Kliniken in dem Berichtsjahre wiederum in erfreulicher Weise zugenommen hat. Es wurden behandelt:

a. In den Stallungen des Thierspitals: 121 Pferde, 88 Hunde, 4 Kühe, 4 Katzen, 1 Reh, 1 Schaf, 1 Ziege = 220 Thiere.

b. Während des klinischen Unterrichts wurden dem Thierspitale zugeführt: 238 Pferde, 92 Hunde, 16 Katzen, 8 Ziegen, 2 Kühe, 2 Schafe, 2 Hühner, 1 Pfau = 361 Thiere.

Im Ganzen wurden somit im Thierspitale behandelt:

1875: 581 Patienten gegen
451 „ im Jahre 1874.

Der Zuwachs 1875 beträgt demnach gegen das Vorjahr 130 Patienten.

c. Durch die ambulatorische Klinik wurden behandelt: 386 Rinder, 42 Pferde, 65 Ziegen, 29 Schweine, 3 Schafe, 1 Hund und 1 Katze = 527 Thiere.

Der Zuwachs der ambulatorischen Klinik beträgt gegen das Vorjahr 37 Thiere. Das Unterrichtsmaterial beider Kliniken bestand somit im Jahre 1875 im Ganzen in 1108 Patienten, 167 mehr als im Vorjahre.

Die Anstalt erfreut sich, Dank des Fleißes und der gewissenhaften Pflichttreue des Direktions- und Lehrerpersonals, einer gedeihlichen Entwicklung, und wenn jeweilen in Bezug auf die Anzahl der Schüler nicht immer eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen ist, so verbessern sich dagegen die Ergebnisse des Unterrichts, die Leistungen der Schüler zusehends. Hieran mögen freilich auch die strengeren Anforderungen an die Vorkenntnisse der Zöglinge ihren Theil beitragen. Dagegen ist die äußere Ausstattung der Anstalt immer noch nicht auf dem Punkte angelangt, der den ordentlichen Bedürfnissen genügte. Es fehlt noch ein einigermaßen entsprechend eingerichteter Kontumazstall für größere Thiere mit ansteckenden Krankheiten; ebenso fehlt bis heute ein Sektionslokal, so daß es kaum möglich ist, die Obduktion eines größeren Thieres mit der für die Unterrichtszwecke erforderlichen Gründlichkeit vorzunehmen.

Wegen Unzulänglichkeit der finanziellen Mittel mußte auch die Einrichtung eines kleinen chemischen Laboratoriums für klinische Zwecke bis jetzt unterbleiben, so daß Harnanalysen und andere derartige diagnostische Operationen, welche der Thierarzt gründlich kennen und anwenden lernen sollte, nur unvollkommen gemacht werden können. Endlich bedarf auch noch das Wart- und Wachtlokal einer bessern Einrichtung. Die Berichterstatterin wird indessen, soweit es immer die Umstände erlauben werden, den angeführten Mängeln abzuhelfen suchen.

Es darf nach Hervorhebung dieser Mängel auch nicht verschwiegen werden, daß seit einer Reihe von Jahren alle wissenschaftlichen Sammlungen und Hülfsinstitute der höhern Unterrichtsanstalten, soweit es die finanziellen Hülfsmittel immer erlaubten, erweitert und vervollständigt wurden. Als Beweis möge die nachstehende Schatzung des Inventars gelten, welche nach gesetzlicher Vorschrift während des Berichtsjahres ist aufgenommen worden. Zur Vergleichung sind die Schatzungen einiger frühern Jahre beigefügt.

	Schatzungswerth pro 1865. Fr.	Rp.	1870. Fr.	Rp.	1875. Fr.	Rp.
1) Mobiliar der Hochschule	—	—	4,987.	50	5,708.	20
2) „ und Sammlungen des physikal. Kabinets	28,758.	80	31,408.	—	40,270.	—
3) „ der zoologischen Sammlung der Hochschule	9,780.	—	9,799.	—	10,192.	—
4) Bibliothek des philologischen Seminars und der damit verbundenen Programmsammlung	128.	—	740.	—	1,165.	—
5) Mineralienkabinet der Hochschule	2,615.	—	2,485.	—	2,964.	—
6) Mobiliar und Sammlungen des anatom. Instituts	11,782.	—	13,942.	—	13,982.	—
7) „ des chem. Laboratoriums der Hochschule .	7,782.	50	9,392.	—	12,919.	20
8) „ des pathologischen Instituts der Hochschule	13,030.	70	—	—	13,697.	80
9) „ und Sammlungen des pharmakognostischen Instituts	225.	20	—	—	1,561.	—
10) Mobiliar des physiologischen Instituts	6,701.	—	8,393.	50	10,086.	—
11) „ der akademischen Kunstsammlung . . .	39,273.	—	47,822.	—	54,575.	50
12) „ „ „ Turnanstalt	—	—	—	—	1,455.	50
13) „ im Thierspital	1,031.	—	2,438.	50	4,730.	50
14) „ der Veterinär-Anatomie und Physiologie (Anatomiegebäude)	—	—	7,011.	50	9,010.	—
15) Mobiliar der Kantonsschule	14,321.	60	18,190.	40	20,882.	30
16) Waffen 2c. des Kadettenkorps	—	—	—	—	2,459.	30

IV. Bestand der Privat-Unterrichtsanstalten.

Amtsbezirke.	Kleinkinderschulen.	Fabrikschulen.	Andere Privatanstalten (Institute, Pensionate, städtische Schulen).	Zahl der Zöglinge.	Zahl der Lehrkräfte.
Interlaken . .	2	—	3	111	5
Frutigen . . .	1	—	—	23	1
Thun	1	—	—	92	3
Signau . . .	—	—	2	21	2
Bern	7	—	25	2885	190
Burgdorf . . .	1	—	2	191	6
Trachselwald .	—	—	2	77	3
Aarwangen . .	5	—	—	195	5
Fraubrunnen .	—	—	1	36	7
Biel	3	1	1	278	12
Nidau	—	—	1	33	3
Erlach	—	—	1	40	3
Neuenstadt . .	1	—	1	97	3
Courtelary . .	6	—	1	186	8
Münster . . .	—	—	1	35	1
Delsberg . . .	1	—	—	30	1
Laufen . . .	1	—	—	30	1
Pruntrut . . .	2	—	4	181	9
Freibergen . .	—	—	1	69	4
	31	1	46	4610	267

Unterstützungen anderweitiger volkserzieherischer Bestrebungen.

Bücherbeiträge wurden im Jahre 1875 an 28 Volks-, Jugend- und Lehrervereinsbibliotheken verabfolgt und zwar im Ganzen 1130 Bände und Bändchen. Außerdem wurden folgende Summen aus dem Rathskredite bewilligt:

1) Dem bernischen Kantonalgesangverein . . .	Fr.	500
2) Der bernischen Musikgesellschaft	„	1500
3) Der Berner Kunstschule	„	2400
4) Für das kantonale Turnfest in Langenthal .	„	1000
5) Dem Komite des kantonalen Schwingfestes in Signau	„	200
6) Dem Stadttheater	„	1500
7) Dem bern. jurassischen Lehrerverein . . .	„	200